

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

362 (7.8.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gelehrten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:

36000 Expl.

gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Sammlerstraße 4. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seiteige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 362. Karlsruhe, Donnerstag den 7. August 1913. Telephon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 361 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 362 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Britische Mittelmeerfragen.

„Karlsruhe, 7. Aug. Das englische Oberhaus hat sich, wie aus dem gestern veröffentlichten Sitzungsbericht hervorgeht, wieder einmal mit der englischen Flotte beschäftigt. Man braucht wohl kaum hinzuzufügen, daß das Verhältnis der englischen zu der deutschen Flotte den Anlaß für Earl of Selbourne gab, der Regierung Vorwürfe zu machen, daß sie Albions Oberherlichkeit zur See nicht genügend wahre. Denn um das Verhältnis zur deutschen Flotte drehen sich ja schon jahrelang in den mannigfachen Veränderungen alle Erörterungen, die in Parlament und Presse jenseits des Kanals über Flottenfragen angeführt werden. Der unbehagliche Kritiker Selbourne begnügte sich aber nicht damit, die nun fast schon heilig gewordene Ueberlegenheit der englischen über die deutschen Dreadnoughts um 60 Prozent zu fordern, er wies auch auf die Schwäche der maritimen Stellung des Britenreichs im Mittelmeer hin.

Hier traf er in der Tat auf einen wunden Punkt. Der Lordkanzler Halbane mußte offen zugeben, daß im Mittelmeer eine wirkliche Schwierigkeit vorliege, und aus all seinen ausweichenden Bemerkungen ist die einzige Tatsache zu entnehmen, daß England im Jahre 1915 nur vier moderne Schiffe im Mittelmeer zur Verfügung haben wird, in dem Mittelmeer, dessen Küsten so voller Explosivstoffe steden, daß jeden Tag der große europäische Kladderadatsch, vor dem Europa schon seit mehr denn drei Jahrzehnten dangt, eintreten kann. Lord Halbane rechnete ganz offen mit der Möglichkeit, daß sich Oesterreichs und Italiens Flottenbestände veränderten, d. h. vermehrten, er hoffte aber auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich, dessen Flotte im Mittelmeer beinahe so groß sei, wie die vereinigten Flotten jener beiden Mächte.

Wenn man sich die großartige Mittelmeerpolitik vergegenwärtigt, die Großbritannien im vergangenen Jahrhundert zur Sicherung seiner Weltstellung getrieben hat, angefangen von der Vernichtung der französischen Flotte bei Abukir, durch die Bonaparte in Ägypten von der Heimat abgeschnitten wurde, bis zur Okkupation Ägyptens im Jahre 1882, so möchte Halbanes Verteidigung auf Frankreich einen resignierten, man möchte fast sagen, jammern den Eindruck. Und der britische Earl hatte es leicht, patriotische Töne gegenüber dieser Resignation anzuschlagen und zu erklären, Großbritannien müsse im Kriege und im Frieden allein von der englischen Flotte abhängen und um der Ehre des Königreiches willen und zur Sicherung seiner Interessen eine starke Macht im Mittelmeer haben. Aber beide, Halbane wie Selbourne, gedachten nicht des wahren Grundes der Schwierigkeiten, die der englischen Machtentfaltung zur See im Mittelmeer gegenüberstehen. Sie konnten es auch tatsächlich nicht, sonst hätten sie die gesamte

englische Politik des letzten Jahrzehntes preisgeben müssen. Seitdem Eduard VII. von Land zu Land, von Hauptstadt zu Hauptstadt zog, um den Ring um Deutschland zu schließen, ist ja die englische Politik auf das eine Ziel eingestellt gewesen, Deutschland zu schwächen. Man hat alle nur irgendwäre verfügbaren Schiffe im Atlantischen Ozean aufgehäuft, um, wenn es sein mußte, der deutschen Flotte den vernichtenden Schlag zu versetzen, der seit Jahr und Tag von englischen Publizisten als das Evangelium britischer Reichspolitik gepredigt wurde. Die Sicherung der anderen Interessen Großbritanniens, ja die Überließung man eben den Freunden und Sippen. Im Mittelmeer war man Frankreichs sicher, das ja die gleiche Stellung gegen Deutschland einnahm wie England, und Italien glaubten die Herren an der Themse nicht gegen sich zu haben, wenn es einmal zu der großen Auseinandersetzung käme. Seitdem Italien sehr aktiv selbständige Bahnen in der Mittelmeerpolitik einschlug, hat diese Rechnung ein Loch bekommen. Italien, das erst im Begriffe steht, eine Großmacht am Mittelmeer zu werden, trat — und das war nur zu selbstverständlich — mit einem Mal zu den alten Großmächten des Mittelmeeres, England und Frankreich, in einen gewissen Wettbewerb und suchte Anschluss gegen die Rivalen bei den alten Dreieiniggenossen, die es lange genug vernachlässigt hatte. Dadurch ergibt sich freilich für England die erste Gefahr, im Mittelmeer zur See ins Hintertreffen zu geraten.

Aus dieser Gefahr kann aber England auf die Dauer nur eine Abwehr von der Politik Eduards VII. retten. Lord Halbane sprach ja von den zwei Gruppen, Dreieinig und Dreieinig, die sich in Europa gegenüberstehen, und er deutet zur Beruhigung gleichsam des unbehaglichen Ausdrucks an, daß bei den einzelnen Gruppen die Neigung bestehe, sich eng zusammen zu schließen, womit er doch wohl auf ein festes, englisch-französisches Bündnis anspielte. Aber zugleich hob er hervor, daß auch Englands Beziehungen zu den Ländern, die zu der anderen Gruppe, also dem Dreieinig, gehörten, die freundschaftlichsten seien. Manche Anzeichen, wie das Zusammengehen der deutschen und englischen Diplomatie in wichtigen Fragen der Balkanpolitik, lassen erkennen, daß es sich bei diesen Freundschaftsverbindungen nicht um bloße Phrasen handelt. Aber bei der Verteilung der englischen Flotte hält man anscheinend noch an der alten Richtung, alle Kräfte in der Nordsee zu sammeln, fest und solange sich die politisch-strategische Flottenpolitik nicht ändert, wird das stolze Albion immer nur mit einer gewissen Resignation nach dem Mittelmeer blicken können, wo es Lebensinteressen aufs Spiel setzt, weil das Phantom der deutschen Gefahr seine sonst so klaren Augen blendet.

Die Auslandspresse und der Bukarester Frieden.

(Telegramme.)
hd Wien, 7. Aug. Die hiesige Presse bespricht mit größter Zurückhaltung den abgeschlossenen Frieden in Bukarest. Die „Neue Presse“ schreibt: „Der in Bukarest abgeschlossene Frieden kann nicht in einen dauernden Zustand umgewandelt werden.“

deli werden. Er ist knapp als Basis weiterer Erörterungen annehmbar. Kann Kowalla den Griechen und kann ganz West-Macedonien den Serben verbleiben? Diese Frage hat man den Delegierten in Bukarest aus Wien und Petersburg zu stellen und dann bleibt noch ein großer Zweifel ungeklärt: Was ist mit Adrianopel? Wird das mit dem Blut von Hunderttausenden von Bulgaren in schweren Kämpfen und Stürmen eroberte Thrazien den Türken überlassen bleiben? Schwere Sorgen und große Arbeit wälzt der rasche Bukarester Frieden auf Europa.“

— Paris, 7. August. Die gesamte Presse gibt in warmen Worten dem Gefühl der Erleichterung und Genugtuung über den Friedensschluß Ausdruck.

Der „Figaro“ zollt den Unterhändlern der Balkanstaaten lebhaftes Lob, weil sie ohne Winkelzüge und langes Feilschen zum Ziele gelangt seien. Die Balkanvölker hätten bewiesen, daß sie ihre Angelegenheiten in sehr befriedigender Weise selbst regeln könnten, dies bilde eine beherzigenswerte Lehre. Wenn irgendwelche Mächte jetzt noch an eine Revision des Friedensvertrages denken wollten, dürfe man annehmen, daß sie bald auf diesen Gedanken verzichten werden. Die an dem Balkankrieg beteiligten — fährt das Blatt fort — sind erschöpft und haben das dringende Bedürfnis, ihre Kraft wieder zu gewinnen. Bei diesem Werke der Wiederherstellung können sie alle ohne Ausnahme auf den Beistand Frankreichs rechnen. Frankreich wird seinen ganzen Einfluß und alle seine Hilfsmittel anwenden, um den Balkanvölkern die Heilung ihrer Wunden zu ermöglichen, und sein lebhaftester Wunsch wäre es, wenn die Feinde von gestern wieder Freunde und Verbündete werden könnten.

Das „Echo de Paris“ schreibt: „Der Friedensvertrag wird Bulgarien, Serbien und Griechenland zu fast gleich stark besetzten Ländern machen. Dies zeigt, daß er trotz des Angriffes und der Niederlage der Bulgaren gerecht ist, und daß alle Balkanvölker ziemlich die gleiche Entwicklungsmöglichkeit haben. Noch niemals vielleicht hat eine so verwickelte und blutige Krise zu einem solchen Gleichgewichtsergebnis geführt.“

Der „Matin“ meint: „Das Klügste wäre offenbar die Wiederherstellung des Balkanbundes vom vergangenen Jahre. Aber der zweite Krieg läßt so viele Bitterkeiten zurück und die Lebensschancen sind noch zu erregt, als daß man schon jetzt diese Möglichkeit ins Auge fassen könnte. Was die Frage von Adrianopel anlangt, so ist man in den zuständigen Pariser Kreisen nicht der Ansicht, daß die Regelung dieser Angelegenheit allzu großen Schwierigkeiten begegnen werde. Die Großmächte und auch die Balkanstaaten sind in dem Wunsche einig, daß Adrianopel den Bulgaren zurückgegeben werde. Selten noch hat sich die Türkei einer solchen Einmütigkeit der Staatsmänner gegenüber befunden. Sie hat sich sonst immer deren Meinungsverschiedenheiten zu Nutze gemacht, aber diesmal wird ihr dies nicht gelingen. Immerhin wird es nützlich sein, der Türkei für das Interesse des Friedens verlangte Opfer territoriale und sonstige Entschädigungen zu gewähren.“

hd London, 7. Aug. Zur Nachricht vom Friedensschluß äußert sich bis jetzt nur die „London News“. Sie sagt: „Der Friedensschluß wurde erst gestern abend spät bekannt und erregte in politischen und finanziellen Kreisen die größte Genugtuung. Man weist in diesen Kreisen darauf hin, daß die anderen Fragen, wie die Adrianopel-Frage, die Frage der Südgrenze von Albanien sowie die Insel-Frage und andere in aller Ruhe von der Diplomatie erledigt werden können. Wenn die Diplomaten auch dazu lange Zeit beanpruchten würden, so würden sie doch zu einer Verständigung kommen. Die Diplomatie hat sich bis jetzt außerordentlich bewährt und alle Fragen auf friedlichem Wege lösen können.“

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (46. Fortsetzung.)

Die Wachtfeuer lodten im Bivak. Die Lützower kampierten heute im Walde. Ober- und unterhalb iperrte ein rasch hergestellter Verbau aus jungen Stämmen und Weiden die Straße. In zwei langen Reihen standen die abgestalteten Pferde und bildeten so eine Gasse, in der sich die Zelte aus grünem Gezweig erhoben und dazwischen die Lagerfeuer.

Um die Kochstelle saßen die Reiter, Manen, Husaren und Jäger zu Pferde. Kärglich war ihr Mahl. Speck und Mehlbrei, wie seit den vier Wochen schon, wo sie kein Quartier mehr gesehen hatten. Verwildert sahen die Männer aus in Haar und Bart, verstaubt waren die schmutzen Uniformen, aber der Geist war der alte geblieben. Namentlich bei der Jäger-Schwadron, wo Brütt und Hold standen, die aus fast lauter Akademikern bestand. Frischer Humor besiegte bald wieder jede Anwandlung von Kleinmut.

So war auch jetzt trotz des anstrengenden Tagesmarches und des schmalen Abendbrots die Stimmung vortrefflich. Hatte doch jeder irgend einen trinkbaren Schluck in der Feldflasche, und das frohe, leichte Studentenblut brauchte nicht mehr, um sich wieder ins Reich der alten Burgherlichkeit zurückzuträumen. So schollen denn durchs Abenddämmern des Waldes am flackernden Wachtfeuer die alten, trauten Weisen von festem Burgherlichkeit, Liebe und Freundschaft.

Um eines der Feuer lagen die Bandalen gescharrt, die sich des Abends im Bivak stets getreulich zusammenzufinden pflegten wie einst daheim in Jena. Kräftig scholl ihr Chor in den

allgemeinen Sang mit hinein, nur Brütt und Hold saßen schweigend abseits.

Mit verlorenem Blick schaute Brütt in das brennende letzte Abendrot, das hinter den Stämmen an der Waldgrenze verglomm. Ein tiefes Sehnen überkam ihn. Jetzt stand im stillen Stübchen im fernen Jena vielleicht Lotte am Fenster und blickte auch so in den Abendhimmel mit jugender Seele.

Es war ihm ordentlich, als fühlte er dieses Sehnen und Verlangen, als wäre sie ihm nahe — ganz nahe. Und er sah ihr stehes Antlitz zum Greifen deutlich vor seinen Augen wie noch nie bisher. In Gedanken flüsterete er ihr da heimlich seine Grüße zu. Bis Hold's Anrede ihn plötzlich auffahren ließ. Der Kamerad hatte den Kopf in die Linke gesüßt; die Rechte zeichnete mit der Säbelsheide achtlos im Waldboden.

„Daß du noch so gar nichts von Charlotte gehört hast! Noch nicht eine Zeile.“

Brütt sah auf. Er verstand, wie sich hinter diesen Worten Hold's eigene Ungeduld verbarg, auf diese Weise auch etwas von Hannas Ergehen zu hören.

„Ja“, sagte er, „auch mich verwundert's. Schon dreimal schrieb ich an sie. Aber freilich — bei unterm ewigen Umherziehen — wie soll uns da eine Nachricht erreichen?“

Hold nickte nur gedankenschwer, und beide versanken wieder in Schweigen.

Auch im frohen Sang der andern war eine Pause eingetreten. Nun aber hörte man lebhafte Gemurmel, halblaute Ausrufe und jetzt eine helle, alles überlappende Stimme.

„Silentium für unsern Körner! Er will uns ein Lied vortragen, das er heute im Sattel gedichtet hat.“

Allgemeiner freudiger Zuruf, und alle drängten sich herzu. Auch Brütt und Hold traten heran. Im Schein des Feuers stand da ein schlanker Mann in der Offiziersuniform des Korps, eine echt ritterliche, jugendschöne Erscheinung. Unter dem Tischtuch quollen die dunklen Loden hervor, und helles Feuer der

Begeisterung lodte aus den Augen. Es war der Leutnant und Adjutant Lützows, Theodor Körner, schnell berühmt geworden als Dramendichter an der Wiener Hofburg, nun aber als einer der ersten zu den Waffen ins deutsche Vaterland zurückgekehrt. Schon oft hatte er mit seinen hinterlassenen wildföhnen Versen die Kameraden so des Abends erfreut und ihre Kampfbegeisterung von neuem angefaßt nach erschöpfenden Märschen.

So sollte es also auch heute wieder geschehen. Körner zog aus seiner Uniform ein Taschenbuch, entnahm ihm ein mit Bleistift beschriebenes Blatt und begann nun zu lesen. Doch kein Vorlesen war es, nein — die jugendliche Feuerseele, die schöpferische Kraft des Genius loderte in glühvoller Schönheit stürmisch auf aus diesen Versen, so daß Schauer jedem Hörer über die Seele tannen:

„Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich hernieder in düstern Reihn,
Und gellende Hörner schallen darein,
Erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.
Was zieht dort rasch durch den dunklen Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurra jauchzt, und die Büchse knallt,
Es fallen die fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.
Was braust dort im Tale die laute Schlacht,
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:
Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.“

Badische Chronik.

J. Langenbrücken (A. Bruchsal), 7. Aug. Auf der nahen Station Mingsheim wurde gestern Abend einem mit Kohlenausladen beschäftigten Arbeiter namens Mächel von Mingsheim durch einen beim Rangieren abgestoßenen Wagen beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort nach Heidelberg überführt. Die Untersuchung wird ergeben, wenn die Schuld des Unfalles trifft.

1. Schwellingen, 7. Aug. Ein gefährlicher Fahrradmarder ist der 23 Jahre alte Friseur Josef Faber aus Karlsruhe, der gestern zwischen Schwellingen und Rheinau an der städtischen Sandgrube dem dort beschäftigten Aufseher Hardung ein fast noch neues Grigner-Fahrad zu dem Spottpreis von 22 Mark anbot. Hardung schloß Verdadht, sagte zu Faber, er solle in der Unterkunftsstube warten, bis er das Geld geholt habe, brachte aber die Gendarmerie mit, die den Dieb verhaftete. Nach längerem Leugnen gestand Faber ein, den Diebstahl vorgestern früh in Karlsruhe ausgeführt zu haben. Faber ist erst vor kurzem nach Verbüßung einer 2monatlichen Gefängnisstrafe wegen mehrerer Fahrraddiebstähle entlassen worden.

Kallstatt, 7. August. Ein gutes Rebhühnerjahr dürfte unsern Jägern Feuer bevorstehen. Überall trifft man starke Völler mit schon reifen Jungen an, was in Anbetracht der vielen Fehljahre den Jagdpächtern sehr zu gönnen ist.

r. Hefenbach (A. Offenburg), 7. August. Dieser Tage feierte unser allverehrter Herr Hauptlehrer Falus sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer. Nachdem Herr Falus das Jubiläum mit seinen Kollegen in Karlsruhe-Göttingen gefeiert und am Montag Abend zurückkehrte, war der Eingang zum Schulhaus mit Tannenzweigen und Girlanden geschmückt. Am Abend brachte ihm der Gesangsverein ein Ständchen, wobei Herr Bürgermeister Veitmann im Namen des Gemeinderats in herzlichen Worten die Bedeutung des Festes und die treue Arbeit des Jubilars in Schule und Gemeinde hervorhob und ihm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Gemeinde überbrachte. Als ein kleines Zeichen der Verehrung erhielt der Jubilar ein herrliches Kellnerbüffet und die Gemahlin des Jubilars ein Blumenbüschel. Herr Falus brachte hierauf im Namen des Gesangsvereins die Glückwünsche dar und übergab dem Jubilar ein prachtvolles Rauchtischchen. Herr Hauptlehrer Falus sprach für diese unerwartete Ehrung in herzlichen Worten seinen Dank aus. Ein gemütliches Zusammensein im Gasthaus zur „Linde“, wobei der Gesangsverein unter Leitung seines früheren Dirigenten, Herrn Schulz-Offenburg mehrere Lieder vortrug, schloß diese einfache, aber überaus schöne Feier.

h Gengenbach, 6. Aug. Das 10. Ganturnfest des Ortenauer Turngaues verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins findet am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. August hier statt. Groß ist heute schon die Zahl der angemeldeten Turner. Nachstehend kurz die Festordnung: Samstag, 16. August, abends Fackelzug und Festbankett im Löwenjahl. Sonntag, 17. August, von vormittags 6 Uhr an Vereinswettkämpfe auf dem Festplatz. Vormittags 10 Uhr Rittschang mit Weihe der Fahne, hierauf Einzelwettkämpfe. Nachmittags Festzug und Festakt auf dem Festplatz mit Preisverteilung, abends daselbst italienische Nacht und Ball in der Sonne. Am Montag, 18. August, nachmittags ist große Volksbelustigung mit Kinderfest auf dem Festplatz.

Emmendingen, 7. Aug. Der 13 Jahre alte Sohn eines hiesigen Heizers verlegte sich schwer durch einen Schlag in den Unterleib. Der Junge hatte die Pistole von einem anderen Schulknaben gegen eine Mundharmonika eingetauscht und die Patrone seinem älteren Bruder entwendet. Am Aufkommen des Verletzten wird gezwweifelt.

Denzingen (A. Emmendingen), 7. Aug. Die hiesige neue katholische Kirche geht nun ihrer Vollendung entgegen. Am letzten Sonntag wurde in einer einfachen Feier die Weihe der drei Glocken vollzogen, die in der bekannten Glockengießerei von Grüninger in Billingen hergestellt wurden und den Dur-Akkord g, h, a bilden. Heute wurden sie zum ersten Male geläutet. Auch das neue Pfarrhaus, ganz nahe bei der Kirche, ist in seinem Rohbau fertiggestellt.

Freiburg, 7. Aug. Kriminal-Polizeiwachtmeister Brogle feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Kriminalpolizei; er war diese lange Zeit ununterbrochen in Freiburg tätig und hat sich in jeder Hinsicht als unerchrodener, tüchtiger und erfahrener Kriminalist bewährt. Brogle ist Veteran des Feldzuges 1870/71 und wurde bei Belfort schwer verwundet.

Feldberg (A. Neustadt), 7. Aug. Ein Landwirt von Feldberg war mit seinen Kühen aus Feld gefahren, um Futter zu holen. Auf dem Rückwege wurden die Kühe von Bremsen gestochen, so daß sie davonrauten. Beim Versuch, die Kühe zu beruhigen, kam der Besitzer unter die Räder seines Wagens und erlitt schwere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird.

Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winfelnde Feinde gebettet?
Es zuckt der Tod auf dem Angesicht,
Doch die wadern Herzen erzittern nicht;
Das Vaterland ist ja gerettet!
Und wenn ihr die schwarzen Gefallen fragt:
Das war Lüßows wilde, verwegene Jagd.
Die wilde Jagd und die deutsche Jagd
Auf Hentersblut und Tyrannen!
Drum, die ihr uns liebt, nicht gemeint und geflagt;
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt,
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen.
Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt:
Das war Lüßows wilde, verwegene Jagd!

Totenstille trat ein. In den Augen der kühnen Reiter, die so zum erstenmal dies Lied hörten, das ihnen später Unsterblichkeit verleihen sollte, standen Tränen heiligster, opferfreudiger Begeisterung, und in ihrer Brust war eine Andacht voll erhabener Weihe. Als spürten sie, wie eben die Schwingen des Genius auch ihre Stirn gestreift hatten.

Dann aber brach sich das Feuer der jung-wilden Herzen fessellos Bahn.

„Heil Körner, Heil!“
Und sie umringten, umarmten ihn, jeder wollte seine Hand drücken in dieser Minute. Mit Gewalt fast mußte er sich retten vor diesem stürmischen Andrang.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

3. Konstanz, 7. August. Das Haus, in dem Magister Johannes Hus im Jahre 1415 in Konstanz (Sulzenstraße 64) vor seiner Verbrennung wohnte, soll demnächst demoliert werden und einem Neubau Platz machen. Der Besitzer, Herr Leopold Maier, der dieses alte Bahrgelände mittelalterlicher Religionsgeschichte mit viel Pietät gekauft hat, verzögerte den geplanten Neubau immer wieder, da er hoffte, es werde sich eine historische Societät dieses interessanten

× Billingen, 7. Aug. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde als Bürgermeisterstellvertreter für den bisherigen Konditor Albert Cammerer (Zentrum) Gemeinderat Uhrmacher S. Falter (Freis. Volksp.) gewählt. — Die letzte Bürgerausschussführung genehmigte 46 800 Mark für größere Renovierungsarbeiten im Knabenvolkschulgebäude. Zugleich wurde auf die Notwendigkeit eines baldigen Neubaus eines Volksschulhauses hingewiesen. — Die Baradenbauten für die neue Garnison sind bereits unter Dach.

L. Epsaltingen (A. Stodach), 7. August. Dem mit Dehmden beschäftigten Landwirt Leopold Mehmer passierte ein bedauerlicher Unglücksfall. Er stieß sich den Rechenstiel so stark ins Auge, daß daselbe als verloren gilt.

Unwetter.

Ortenberg (A. Offenburg), 7. Aug. Bei dem Gewitter vorlechte Nacht schlug der Blitz in das Gasthaus zum Ochsen, jedoch ohne zu zünden. Er warf nur etwa 200—300 Ziegel vom Dach.

L. Wullendorf, 7. August. Ein schweres Gewitter zog über die hiesige Gegend. Der Blitz schlug in das Anwesen des Landwirts Kornler in Lihelbach und zündete; innerhalb kurzer Zeit ist das ganze Anwesen niedergebrannt. Das Innentor konnte gerettet werden. In das Wohnhaus des Bürgermeisters Krahl in Kappel hat ebenfalls der Blitz eingeschlagen, aber nicht gezündet.

3. Todtnau (A. Schönau), 7. Aug. Gestern hatten wir in der Umgebung von Todtnau starke Wolkenbrüche. Die Bäche brachten Geröll und viel schlammiges Wasser. Kühle Witterung ist wieder eingetreten.

! Aeresheim, 7. Aug. (Tel.) Der Landwirt Böhm wurde gestern nachmittag auf dem Felde vom Blitz erschlagen; ein neben ihm arbeitender Anecht wurde betäubt, kam aber im übrigen mit dem Schreden davon.

— Rothenberg (Weipr.), 7. Aug. (Tel.) Auf dem Gute Seggenau wurden durch Blitzschlag drei Personen getötet und sieben zum Teil schwer verletzt. (Strf. Ztg.)

Erdbeben.

— Hohenheim, 7. Aug. Die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim haben heute Nacht 11 Uhr 28 Min. und 3 Uhr 24 Min. zuerst ein hartes und dann ein schwaches Zittern in einer Entfernung von 9100 Kilometern verzeichnet. Das erste Beben hatte seinen Hauptausschlag um 12 Uhr 6 Min., das zweite um 9 Uhr 9 Min.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. August.

Die Postordnung soll, nach Berliner Blättermeldungen dahin geändert werden, daß eine Gebühr von 20 Pf. für Warenproben von 250 bis 500 Gramm erhoben wird, wobei die Unterzeichnung, ob es sich um Handelswert oder Muster handelt, in Wegfall.

ha. Wahlen für die Versicherungsämter. Ueber die Wahl der Versicherungsvertreter bei den Versicherungsämtern sind jetzt neue Bestimmungen getroffen worden. Der Bundesrat hat die Amtsdauer der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Versicherungsanstalten bis zum 31. Dezember 1914 verlängert. Es brauchen deshalb keine Wahlen mehr in diesem Jahre stattfinden. Die Vorarbeiten für die Wahlen müssen aber so zeitig beginnen, daß die Aufforderung an die Wahlberechtigten spätestens im März 1914 ergeht und die Neugewählten am 1. Juli 1914 ihr Amt antreten können. Die Wahlzeit läuft danach vom 1. Juli 1914 an. In späteren Jahren haben die Vorarbeiten für die Wahlen im Anfang des letzten Jahres der Wahlperiode zu beginnen. Die Vorarbeiten für die Wahlen der Versichertenbesitzer der Oberversicherungsämter müssen so zeitig beginnen, daß die Aufforderung an die Wahlberechtigten spätestens Anfang September 1914 ergeht und die Neugewählten ihr Amt am 1. Januar 1915 antreten können. Die Wahlzeit läuft danach vom 1. Januar 1915 an. Die Vorarbeiten müssen hier im Juli des Jahres vor Ablauf der Wahlperiode beginnen.

h An der Blech- und Installateur-Schule Karlsruhe ist dieser Tage der Ergänzungskurs beendet worden. Dem Ziel und Zweck der Schule entsprechend, hat sie sich bemüht, den Besuchern in der Zeit von 9 Monaten Gesamtunterrichtszeit (I. und II. Kurs) sowohl in der Bau- und Laden-Klempnerei, als auch in der gesamten Installation eine grundlegende theoretische und praktische Ausbildung zu bieten. Außer den Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen wurde auch das Wichtigste von den Warmwasserbereitungen, sowie den einfachen Warmwasser- und Dampfheizungs-Anlagen behandelt. Eine größere Anzahl Pläne der verschiedenen Installationsanlagen wurden durchkonstruiert, die erforderlichen Berechnungen ausgeführt und die Kostenanschläge aufgestellt. Im Sommer- (oder Ergänzungskurs) wurden die Teilnehmer auch mit der Projektierung und Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, Herstellung von Plänen, Berechnungen und Kostenanschlägen hierzu bekannt und ver-

traut gemacht. Eine größere Anzahl halb- und zumteil auch ganz-tägige Exkursionen (25 in den beiden Kursen), die in die verschiedenartigen Betriebe und Fabriken, auf Bauten und dgl. führten, trugen wesentlich dazu bei, den behandelten Lehrstoff durch unmittelbare Anschauung zu befestigen und zu vertiefen. — Von den 12 Besuchern des letzten Kurses unterzogen sich 8 im unmittelbaren Anschluß an den Kurs vor der hiesigen Handwerkskammer der Meisterprüfung im Blech- und Installateurgewerbe.

L. Das neue Gewerbeschulgebäude am Idellplatz ist nunmehr im Rohbau vollendet und von den Baugerüsten befreit. Der in einfachen architektonischen Formen gehaltene Bau, dessen Giebelfeld das Karlsruher Stadtwappen krönt, gibt dem Platz ein völlig verändertes Gepräge und macht einen sehr harmonischen Eindruck. Nach der Fertigstellung ist die Residenz um einen sehenswerteren Bau reicher.

Zum Zusammenbruch der Bankfirma Wörner und Wehrle, den der Polizeibericht heute vormittag kurz meldete, erfahren wir noch folgendes: Die Firma Wörner und Wehrle existiert seit Ende 1904 und hatte ihre Geschäftsräume bis Februar d. Js. in der Karl-Friedrichstraße. Dann siedelte sie nach der Erbprinzenstraße 29 über. In maßgebenden Bankkreisen und auch in Geschäftskreisen genöß die Firma schon lange kein Vertrauen mehr. Am Dienstag Abend übergaben die Herren Wörner und Wehrle dem Hauseigentümer die Schlüssel der Geschäftsräume und teilten ihm mit, daß sie Konkurs angemeldet hätten. Hierauf stellten sie sich der Staatsanwaltschaft unter der Selbstbesoldigung, Depotunter-schlagungen in Höhe von etwa 30 000 M. ausgeführt zu haben. Am Dienstag nachmittag kurz vor Schließung des Geschäfts brachte ein Kunde noch 400 M. zu der Bank, die er nun verlieren dürfte. Gestern vormittag 12 Uhr erschienen ein Kriminalkommissar und ein Gerichtsvollzieher, um die Räume zu verriegeln. Die Firma besaßte sich eigentlich weniger mit Bank, als mit Hypothekengeschäften. Ferner hatte sie nebenbei einen Losvertrieb. Wie wir weiter erfahren waren die Herren Wörner und Wehrle namentlich in letzter Zeit gewungen, mehrere Häuser zu übernehmen. Als Konkursverwalter ist Kaufmann Nagel bestellt. Aus dem Konkurs soll nicht viel zu erhoffen sein, da die vorhandenen Aktiverwerte, soweit sie realisierbar, nur von geringem Betrage sind. Die Passiva sollen etwa 200- bis 250 000 Mark betragen einschließlich der Verwandtenforderungen. Nach Abzug der letzteren, sowie der Hypotheken, verbleiben noch etwa 100 000 Mark andere Schulden, unter denen sich allerdings auch die Forderungen aus den etwa 30 000 Mark betragenden unterschlagenen Depots befinden. Wie der „Bad. Beob.“ hört, sollen kleine Leute in nennenswertem Umfang nicht zu Schaden kommen. In den letzten Tagen wurden noch Untersuchungen angestellt, ob der Zusammenbruch sich nicht durch eine Rettungsaktion vermeiden lasse. Nachdem aber dabei die strafbaren Depotunter-schlagungen bekannt wurden, wurde die Lage als aussichtslos betrachtet und den beiden Herren der Rat erteilt, sich Konkurs anzumelden und sich der Staatsanwaltschaft zu stellen, was nunmehr auch erfolgte.

Der „Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung“ wurde vom „Großh. Konseratorium für Kunst“ eine erfreuliche Unterstützung dadurch zuteil, daß ihr der Ertrag der diesjährigen öffentlichen Prüfungen zugewiesen wurde. Diese Beihilfe ist für den hiesigen Verein umso erfreulicher, als seine beschränkten Mittel ihm bis jetzt keine so ausgedehnte Tätigkeit, wie sie für seine Mitglieder erwünscht wäre, gestattet haben. Vielleicht erwacht dieses edle Vorhaben der Direktion des Großh. Konseratoriums Nachahmung bei anderen Anstalten und Vereinen. Es darf wohl auch hier wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß jebermann die Bestrebungen des Vereins fördern kann durch Ueberweisung von Arbeit, (Stuhlflechten, Stimmen von Klavieren und Stridarbeiten und durch Beschäftigung der Kaufgegenstände von Blindenarbeiten, besonders Büstenwaren, in der Arbeitszentrale, Amalienstraße 24. Auch sind Blindenfreunde als Mitglieder aufs herzlichste willkommen.

Von der Luftschiffahrt.

— Koburg, 7. August. (Tel.) Anlässlich der Einweihung des Flugstützpunktes sandte der Herzog folgendes Telegramm an den Kaiser: Soeben habe ich hier den dritten Flugstützpunkt seiner Bestimmung übergeben können. Alle an der Schaffung des Werks Beteiligten, sowie zehn Fliegeroffiziere mit ihren Beobachtungs-offizieren senden Ew. Majestät mit treudeutscher Huldigungsgrüße. Karl Eduard. — Der Kaiser antwortete: Ich danke Dir und den versammelten Fliegern herzlich für die treudeutschen Grüsse und wünsche dem nationalen Werke ein fortschreitendes Gelingen. Wilhelm.

h London, 7. Aug. (Tel.) „Daily Mail“ behauptet, daß die englische Militär-Flottille vor einer Vergrößerung stehe. Es seien außer den zwei bereits gelieferten Luftschiffen acht weitere in Bestellung und von diesen seien zwei starke Luftschiffe. Weitere zwei starke würden folgen. Die Wasser-

von der deutschen Telefunken-Gesellschaft eine große Funkenstation mit Antriebsmaschine zur Verfügung gestellt bekommen, die es umwunden ermöglichen wird, während seiner Fahrt über das Nordpolarmeere ständige Verbindung mit den norwegischen Funkenstationen Ingo bei Hammerfest und auf Spitzbergen zu unterhalten. Im ganzen nehmen an der neuen Expedition der „Fram“ außer Amundsen selbst 15 Mann, alles Norweger, teil.

Ingenieurkunst in San Franzisko.

ok. Es ist noch gar nicht lange her, daß man mit der Ueberführung von Häusern anfang. Gewöhnlich handelte es sich um ein- oder zweistöckige einfache Holz- oder Ziegelbauten. In San Franzisko ist kürzlich mit dem Transport einer großen massiven Handelshochschule begonnen worden, die von ihrem ursprünglichen Platz, der für ein großes städtisches Gebäude gebraucht wird, an der Grove-Street, nach der Franklin-Street geschleppt wird. Man hat ausgerechnet, daß dieser Weg über 1 1/2 Kilometer am 15. August zurückgelegt sein wird. Nur ein neues Fundament bekommt das Gebäude; alles was über dem Erdboden ist, hat man auf eine Balkenkonstruktion gebracht, auf der das über 800 Tonnen schwere Gebäude ruht. Hunderte von Arbeitern tragen einige Balken hin und her, die als Gleise dienen; sobald das Gebäude ein Stück vorwärts gezogen ist, werden die Balken des zurückgelegten Weges schnell fortgenommen und wieder vorgebaut. Nicht weniger als 1 020 000 Fuß Balken werden für diesen Unterbau gebraucht.

Drei große Dampfmaschinen ziehen den Bau mit dicken Stahlbalken täglich zweimal, ungefähr 10 Fuß jedesmal, vorwärts. Das Vorwärtstrollen geschieht auf Stahlschienen, die unter der Balkenkonstruktion liegen, und auf der Straße, die der Bau bei dem Zuge zurücklegen soll. Hunderte von Newyorkern umfingeln fortwährend den Platz, sogar ein Photographieapparat mit seinem „Kurbelapparat“ macht Filmaufnahmen, wenn „gezogen“ wird.

Flugzeuge hätten sich bei den letzten Manövern so gut bewährt, daß die Schiffe um Zuweisung von Wasserflugzeugen gebeten hätten.

— London, 7. Aug. (Tel.) Oberst Cody vom englischen Militärflugwesen, der heute früh in Aldershot mit einem Passagier auf einem Flugzeug aufgestiegen war, ist aus einer Höhe von 200 Metern abgestürzt. Beide Flieger waren auf der Stelle tot.

Vermischtes.

— Wien, 7. Aug. (Tel.) Gegen den Reffen des Obersten Redl, den Manen-Oberleutnant Horinka, wurde jetzt das Urteil gefällt. Es lautet auf drei Monate schweren Kerker und Degradation. Horinka stand bekanntlich mit Redl in homosexueller Beziehung. In die Spionage-Angelegenheiten seines Onkels war er nicht verwickelt.

— Krieff, 7. Aug. (Tel.) Hier werden in letzter Zeit viele Fälle von **Boden-Erkrankungen** gemeldet, von denen viele tödlich verliefen. Die Behörden haben die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

— Genf, 7. Aug. (Tel.) Eine internationale Diebesbande sucht schon längere Zeit die Schweizer Expreßzüge heim. Ihr neuestes Opfer ist ein **Swiss-Express**, dem im Expreßzug Genf-Freiburg-Bern Schmucksachen entwendet wurden, deren Wert sich auf 700 000 Francs beläuft. Alle Grenzstationen und die großen Juwelen-Geschäfte wurden von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt.

— Paris, 7. Aug. (Tel.) Aus Perpignan wird gemeldet, daß daselbst ein **Auffseher des Vorratmagazins** des 24. Kolonial-Infanterie-Regiments verhaftet worden ist, weil er seit einiger Zeit eine Menge **Schuhzeug** entwendet und an Schuhmacher und Trödler verkauft hatte. Einer der letzteren wurde wegen Hehlerei in Haft genommen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Unfälle.

— Düsseldorf, 7. Aug. (Tel.) Ein **Fabrikarbeiter** Namens **Waller** stürzte in der Nähe der Schnellburg in den Rhein. Er schlug dabei mit dem Kopf auf die **Wühlungssteine** auf und trug schwere Verletzungen davon. Sein 13jähriger Sohn sprang ihm nach und holte den Vater im letzten Augenblick aus der reißenden Strömung.

— Mainz, 7. Aug. (Tel.) Vom dritten Stockwerk eines Hauses am Kaiserplatz stürzte das vier Jahre alte **Töchterchen** eines Bürobeamten in den Hof und schlug mit dem Kopf auf den **Deckel der Abortgrube**, sodas dieser zerbrach und das Kind in die Grube fiel. Das bewußtlose Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo es bald darauf starb.

— München, 7. Aug. (Tel.) Zu dem schweren **Boots-unglück** auf dem Tegernsee, bei dem der Operettenfänger **Sturmfels** aus Leipzig den Tod fand, wird noch gemeldet, daß der **Kammerjäger Slezak** infolge der überstandenen seelischen Aufregung und körperlichen Anstrengung erkrankt ist. Im Boot befand sich auch der **Intendant Volkner** aus Frankfurt a. M., der gleichfalls, nachdem er sich durch Schwimmen gerettet hat, **krank darniederliegt**.

— Segen (Dolmitten), 7. Aug. In der Südwand der kleinen Zinne ist vorgefunden der **Arzt Theodor Gulde** aus Kösau aus 400 Meter Höhe abgestürzt. Die **furchtbar verstümmelte Leiche** ist von Bergführern geborgen worden.

— P.O. Newyork, 7. Aug. (Privat-Tel.) Der gestern hier eingetroffene Dampfer „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde am Sonntag nacht auf hoher See von einem **Anfall** betroffen. Die **Steuer-übertragung** wurde plötzlich **blockiert**, sodas das mit einer **Geschwindigkeit** von 23 Knoten dahinfahrende Schiff eine **Kreisbewegung** ausführte. Der **Zwischenfall** ist darauf zurückzuführen, daß ein **Deckschalter** der das Ruder treibenden Maschinen zerbrach, wodurch das Ruder selbst in seiner Stellung festgehalten wurde. Da sich der **Bootsfall** gegen Mitternacht zutrug, bemerkten nur sehr wenige Passagiere etwas davon. Die **Behinderung** des Steuers konnte durch **Mechaniker** in Kürze behoben werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 7. August. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz **Joachim von Preußen**, Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß, wird vom 8.—20. September zur Dienstleistung beim **Husarenregiment** Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (zweites Kurhessisches) Nr. 14 kommandiert. Am 1. Oktober tritt der Prinz wieder zum Dienst beim 1. Garderegiment zu Fuß ein. Prinz Joachim hat, wie bekannt, eben seine Studien in Straßburg beendet.

— Paris, 7. Aug. Der Senat hat das Gesetz über die **drei-jährige Dienstzeit** mit 254 Stimmen gegen 37 Stimmen angenommen.

— P.O. Paris, 7. Aug. (Privat-Tel.) Die in Brest stationierte **Unterseeboots-Flottille** hat während der letzten Tage interessante **Übungen** veranstaltet. Der Flottille war die Aufgabe gestellt, **unbemerkt** von Hafenvärtern und den Küstenbatterien in das **Innere des Hafens** einzudringen. Die **Unterseeboote** konnten diese Aufgabe erfüllen. In **Marinekreisen** ist man davon keineswegs erbaut, denn dadurch wird der **Beweis** erbracht, daß eine auf der Reede von Brest liegende **Flotte** dem **Angriff** feindlicher **Unterseeboote** ausgesetzt ist.

— London, 6. Aug. Prinz und Prinzessin **Edel Friedrich**, die sich in den letzten 14 Tagen inognito in Edinburgh aufgehalten haben, sind gestern nach dem **schottischen Hochland** abgereist.

Vom Kaiser.

— Swinemünde, 7. Aug. Der Kaiser beehrte heute morgen 8 Uhr das 2. **Schulschiff** der Deutschen **Schiffsführer-Vereinigung**. Das **Schulschiff**, das die **Ueberwasserseite** eines **Minierschiffes** darstellt, und eine **Belegschiffsmöglichkeit** bis zu 200 Mann hat, ist auf einem von der **Behörde** überlassenen **Platz** am **Hafen** Grunde in der Nähe des **Landungsplatzes** der „Hohenzollern“ **erzichtet**. Die **anwesenden** Führer in ihren **Matrosenuniformen** standen in **Parade**.

Der Kaiser ließ sich an Land **Infanterieerzetziten** vorführen, **sodann** in der **Batterie** **Geschützergesellschaften** an **kleinen Kanonen**, die zum **Feuern** mit **Salut-Kartuschen** eingerichtet sind. In der **Batterie** richtete der Kaiser an die **Schüler** einige **Worte**, in denen er den **Nutzen** ihrer **Betätigung** für sie selbst und für das **Vaterland** hervorhob und **betonte**, daß die **Betreibungen** der **Vereinigung** besonders geeignet seien, die **Knaben** zur **Disziplin** und zur **Ordnung** zu **erziehen**. Zum **Schluss** der **Betätigung** sprach der Kaiser den **Leitern** der **Vereinigung** seine **Anerkennung** und seine **Freude** über das **Geschehene** aus. Als der Kaiser den **Übungsplatz** verließ, spielte die **Schüler-**kapelle den **Sublimanaria** und die **Nationalhymne**.

Der Kaiser wohnte von 10 Uhr an dem **Schießen** des **Fußartillerieregiments** von **Hinderst** (1. Pommersches) Nr. 2 bei und begab sich **sodann** auf dem **Wasserwege** zum **Leuchtturm**, wo der Kaiser **westlich** der **Strandbatterie** **Aufstellung** nahm. **Hierauf** erfolgte ein **Schießen** in **See** auf **schwimmende Ziele**, das **etwa** eine **Stunde** dauerte.

Die **Schüler** der **Deutschen** **Schiffsführer-Vereinigung** besuchten auf **Befehl** des **Kaisers** die „**Kalberg**“, wo ihnen **Geschützergesellschaften**, **Torpedoerzetziten** und **Signaldienst** **vorgeführt** wurde. **Darauf** wurden sie an **Bord** der „**Hohenzollern**“ **geführt** und ihnen **daselbst** **Bau** und **Anlagen** des **Schiffes** **erklärt**.

Die braunschweigische Frage.

— Berlin, 7. Aug. Die **braunschweigische Thronfolgefrage** wird, wie die „**B. Z.**“ erfahren haben will, den **Bundesrat** in einer seiner **ersten** **Sitzungen** nach den **Ferien** wieder **beschäftigen**. Sie ist jetzt **soweit** **gediehen**, daß **nur** noch ein **formaler Beschluß** des **Bundesrats** **notwendig** ist.

Wie **verlautet**, wird der **Bundesrat** vom **Prinzen Ernst August von Cumberland** einen **ausdrücklichen Verzicht** auf die **Krone** des **ehemaligen Königreichs Hannover** verlangen. Der **Prinz** ist bereit, diesen **Verzicht** zu **unterzeichnen**. Diese **Erledigung** der **Angelegenheit**, der **durch** die **erneute Agitation** der **Welfenpartei** eine **Komplikation** drohte, wird **so** **befriedigend** **gelöst**, daß der **Wechsel** in der **Regierung** **Braunschweigs**, wie **geplant**, **Ende** **Oktober** **erfolgen** kann.

Beobachtung der englischen Manöver durch deutsche Kriegsschiffe?

— P.O. London, 7. Aug. (Privat-Tel.) Der „**Standard**“ **berichtet** aus **Marinekreisen** erfahren zu haben, daß **deutsche** **Spione** den **gesamten Verlauf** der **eben** **beendeten** **großen** **britischen** **Flottenmanöver** an der **Küste** **verfolgt** haben. Das **Ziel** der **Manöver** war, zu **erfahren**, ob eine **feindliche** **Flotte** **imstande** sei, ein **Korps** von **75 000 Mann** zu **landen**.

Die **Offiziere** des **deutschen** **Kreuzers** „**Ziethen**“ und des **Torpedoboots** „**D 8**“, die **angeblich** zum **Schutz** der **deutschen** **Hochseefischer** in **jenen** **Gewässern** **weilten**, **sollen** sich der **Spionageaufgabe** **unterzogen** haben.

Der „**Standard**“ **fügt** **hinzü**: „In **Marinekreisen** **erfährt** man, daß **derartige** **Fälle** **natürlich** **schwer** zu **beweisen** sind. **Man** **bewundert** **jedoch** die **Kühnheit** der **deutschen** **Offiziere**, mit **der** sie **im** **Dienste** ihres **Vaterlandes** eine **so** **große** **Gefahr** auf **sich** **genommen** haben. **Man** **behaupet** **sogar**, daß **es** **nicht** das **erste** **Mal** ist, daß **derartige** **Unternehmen** **wurden** sind.“

Die Crequiße in Marokko.

— Paris, 7. Aug. Wie aus **Mekines** gemeldet wird, wurden die **französischen** **Truppen** im **Lager** von **Amras** von **neuem** von **aufständischen** **Marokkanern** **angegriffen**. Ein **Hauptmann** und **zwei** **Mann** **fielen** in **dem** **Kampfe**. Die **Marokkaner** wurden mit **starken** **Verlusten** **zurückgeschlagen**.

Der Anstand in Mexiko.

— Mexiko, 7. Aug. Staatssekretär **Bryan** beauftragte den **amerikanischen** **Botschafter** in **Mexiko** **telegraphisch**, dem **mexikanischen** **auswärtigen** **Minister** **bekannt** zu **geben**, daß der **außerordentliche** **Gesandte** **Kind** in **einer** **Friedensmission** nach **Mexiko** **komme** und daß **Präsident** **Wilson** **sicher** sei, daß **Linds** **Anwesenheit** zur **Beilegung** der **Schwierigkeiten** **beitragen** werde.

— Mexiko, 7. Aug. Eine **Mitteilung** des **als** **Minister** des **Auswärtigen** **jungerenden** **Ministers** **Ujape** **besagt** auf **Befehl** des **Präsidenten** **Huerta**, daß, **wenn** **Lind**, **der** **persönliche** **Vertreter** des **Präsidenten** **Wilson**, **nicht** ein **formelles** **Begleitschreiben** **zusammen** mit **der** **formellen** **Anerkennung** **Mexikos** **mit** **sich** **bringt**, **seine** **Anwesenheit** in **Mexiko** **unerwünscht** ist.

Revolution in Venezuela.

— Newyork, 7. Aug. Nach **Meldungen** aus **Caracas** hat **General Gomez**, der **Präsident** von **Venezuela**, **7000** **Mann** **gegen** den **gelandeten** **Expräsidenten** **Castro** **abgeschoben**. **Castro** **hat** **aber** **12 000** **Mann** **zur** **Verfügung** **haben**. In **Venezuela** **ist** die **Aufregung** **groß**. Die **Nachrichten** **über** **Worte**, **Ausschreitungen** **usw.** **seitens** der **Anhänger** **Castros** **werden** **hier** **ungläubig** **angenommen**.

Zur Lage in China.

— Peking, 6. Aug. (Reuter.) Nachdem **Kanton** seine **Unabhängigkeitserklärung** **widerrufen** hat, hält man in den **Gesandtschaften** die **Rebellion** für **nahezu** **beendet**. Die **Wahrscheinlichkeit**, **Dr. Sunjatsen** **ist** auf **einem** **japanischen** **Dampfer** nach **Peking** **gegangen**. Die **Ansicht** **ist** **weit** **verbreitet**, daß die **Rebellion** die **Luft** **gereinigt** hat und die **Regierung** **stärker** **wird**, da sie die **Schwäche** von **Quanshikais** **Gegnern** **offenbar** hat. Die **Führer** der **Quomintangpartei**, die **sich** in **Peking** **finden**, **haben** **Quanshikai** **und** **dem** **Premierminister**, **dem** **sie** **noch** **vor** **kurzem** die **Ermondung** von **Sungtschanyen** **zur** **Lauf** **gelegt** **hatten**, **ihre** **Aufwartung** **gemacht**. Die **Partei** **hat** **fünf** **Rebellenführer** **ausgeschloßen**.

— Hongkong, 7. Aug. Bei **dem** **gemeldeten** **Kampfe** **am** **Östere** **Kanton** **sollen** **500** **Mann** **getötet** **oder** **verwundet** **wurden** **sein**.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

— Barcelona, 7. August. Auf **Verlangen** der **Kommandanten** der **internationalen** **Flotte** vor **Stutari** haben die **montenegrinischen** **Truppen** **Oboti** **wieder** **geräumt**.

Das Vorgehen der Türkei.

— Konstantinopel, 7. Aug. Die **Türkei** **wird**, wie in **Portretellen** **verlautet**, an **Bulgarien** **Entschädigungsansprüche** für die **Schäden** **stellen**, die **beim** **Rückzuge** der **Bulgaren** **verursacht** **wurden** sind. Eine **Ablehnung** dieser **Ansprüche** **will** man in **Konstantinopel** **gegebenenfalls** **als** **Grund** zum **Kriege** **betrachten**. Zwischen dem **Generalkommissar** **Uzet Pascha** **und** **den** **hier** **weilenden** **griechischen** **Delegierten** **finden** **Verhandlungen** **bezüglich** der **Uebergabe** von **Dezagath** **an** **die** **Türkei** **statt**. Da **Dezagath** **etwa** **25** **Kilometer** **über** **dem** **Grenzpunkte** **Enos** **liegt** **und** **mithin** **von** **Bulgarien** **beansprucht** **wird**, **so** **dürften** **diese** **Verhandlungen** **auf** **den** **entschiedenen** **Widerstreit** **von** **Bulgarien** **hinaus**.

— Konstantinopel, 7. Aug. (Wien, Corr.-Bur.) Gestern **abend** **fand** **eine** **Bersammlung** **der** **Botschafter** **beim** **österreichischen** **Botschafter** **Markgrafen** **Bollavici** **statt**. **Es** **wird** **verrichtet**, **nachdem** **die** **Botschafter** **ihre** **Ansichten** **ausgetauscht**

hätten, sei eine **völlige** **Uebereinstimmung** **festgestellt** **worden**. Die **beschlossene** **Demarche** **wegen** **Adrianopel** **werde** **wahrscheinlich** **heute** **stattfinden**.

— Konstantinopel, 7. Aug. Der **Wali** von **Adrianopel** **telegraphiert** die **Aussagen** **dreier** **Türken**, die **sich** in **Bulgari-scher** **Gefangenschaft** **befanden** **hatten** **und** **nach** **dem** **gemeldeten** **Zwischenfall** **in** **Stara** **Jagora** **von** **dort** **entkommen** **waren**. Die **drei** **Türken** **nennen** die **Zahl** der **Toten** **nicht**. Der **Wali** **fügt** **seinem** **Bericht** **hinzü**, **Bulgarien** **sei** **für** **die** **Gefangenen** **ein** **Schlachthaus**. **Er** **schlägt** **eine** **diplomatische** **Unternehmung** **vor**.

Zum Friedensabschluss in Bukarest.

— Bukarest, 7. Aug. Die **gesamte** **Presse** **feiert** **den** **Friedensschluss** **und** **hebt** **die** **bedeutungsvolle** **Rolle** **hervor**, die **Rumänien** **bei** **der** **Beendigung** **der** **Balkankrise** **gespielt** **hat**. Die **Blätter** **drücken** **die** **Hoffnung** **aus**, daß **der** **Friede** **von** **Bukarest** **nicht** **das** **Schicksal** **des** **Vertrages** **von** **San** **Stefano** **haben** **werde**.

Mit **dem** **heutigen** **Tage** **ist** **die** **Demobilisation** **der** **rumänischen** **Armee** **angeordnet** **worden**. Die **Entlassung** **der** **in** **der** **Landwirtschaft** **beschäftigten** **Soldaten** **soll** **mit** **Rück-sicht** **auf** **die** **Centearbeiten** **rashestens** **erfolgen**. Die **krankheitsverdächtigen** **Truppenteile** **werden** **an** **der** **Donau** **einer** **Quarantäne** **unterworfen**.

— Bukarest, 7. Aug. Der **hiesige** **Korrespondent** **des** „**Daily** **Telegraph**“ **schreibt** **seinem** **Blatte**: **Betreffs** **des** **heute** **zu** **schließlichen** **Friedens** **werden** **folgende** **drei** **Erklärungen** **gemacht** **werden**.

Zuerst **werde** **der** **Verhandlungsleiter**, **Ministerpräsident** **Majorescu**, **den** **Delegierten** **die** **von** **der** **russischen** **Regierung** **überreichte** **Note** **vorlegen**. Weiter **wird** **die** **Konferenz** **den** **Wunsch** **ausdrücken**, daß **man** **entsprechende** **Mahnahmen** **treffe**, **um** **dem** **Frieden** **Geltung** **zu** **verschaffen** **betreffs** **der** **zwischen** **der** **Türkei** **und** **den** **Balkanstaaten** **vereinbarten** **Grenze**; **drittens** **wird** **Bulgarien** **einen** **Protest** **in** **Bukarest** **erheben** **und** **die** **Mächte** **bitten**, **den** **Vertrag** **zu** **seinen** **Gunsten** **zu** **ändern**. **Der** **Text** **dieses** **Protestes** **war** **his** **zur** **Abendung** **dieses** **Telegrammes** **nicht** **festgesetzt**. **Er** **wird** **jedoch** **wahrscheinlich** **besagen**, daß **Bulgarien** **den** **Vertrag** **unterzeichnet** **habe**, **weil** **die** **Mächte** **den** **Friedensschluss** **wünschten** **und** **Bulgarien** **hoffe**, daß **die** **Großmächte** **für** **die** **von** **ihm** **bezeugte** **Friedensliebe** **ihren** **Schutz** **Bulgarien** **angebieten** **lassen** **werden**. **In** **welcher** **Weise** **aber** **Bulgarien** **wünscht**, daß **dies** **geschehen** **soll**, **wird** **nicht** **gesagt**.

Diese **Erklärung** **wird** **in** **Form** **eines** **Protokolls** **gegeben** **werden**. **Ohne** **Frage** **wollen** **die** **bulgarischen** **Delegierten** **nur** **ihre** **Rückkehr** **nach** **Sofia** **möglich** **machen**. **Zum** **Schluss** **sagt** **der** **Korrespondent** **noch**, daß **das** **heute** **zu** **unterschiedende** **Protokoll** **die** **Saat** **zu** **einem** **neuen** **Balkanriege** **in** **sich** **birgt**.

— Bukarest, 7. Aug. Die **Redaktion** **des** **Friedensvertrages** **wird** **ungefähr** **drei** **Tage** **in** **Anspruch** **nehmen**. Die **Bulgaren** **haben** **keinen** **offiziellen** **Protest** **eingelegt**, **da** **sonst** **die** **übrigen** **Delegierten** **nicht** **unterzeichnet** **hätten**. Die **bulgarischen** **Delegierten** **sind** **sehr** **niedergeschlagen** **und** **einer** **von** **ihnen** **äußerte**: „**Ein** **schweres** **Unglück** **für** **uns!**“

— P.O. Bukarest, 7. August. (Meldung der **Presse-Centrale**.) Nach **Eröffnung** **der** **gestrigen** **Friedenskonferenz** **erhob** **sich** **der** **montenegrinische** **Unterhändler** **Butowitsch** **und** **gab** **eine** **mit** **Interesse** **und** **Ueberraschung** **aufgenommene** **Erklärung** **ab**. **Sie** **ging** **darauf** **hin**, daß **die** **montenegrinische** **Armee** **von** **50 000** **Mann** **erfolgreich** **gekämpft** **habe**, **und** **sagte** **schließlich**: „**Als** **Montenegro** **die** **Initiative** **zum** **Kriege** **ergriff**, **wußte** **es** **nichts** **von** **den** **zwischen** **Serbien** **und** **Bulgarien** **über** **die** **Aufstellung** **der** **eroberten** **Gebiete** **geschlossenen** **Sonderverträge**. **Zum** **größten** **Erstaunen** **erfuhr** **erst** **Montenegro** **im** **Verlauf** **des** **Krieges** **von** **ihrem** **Bestehen**. **Montenegro** **hat** **14 000** **Tote** **und** **Verwundete** **und** **daraus** **das** **Anrecht**, **von** **Serbien** **ausgedehnte**, **noch** **die** **wirtschaftliche** **Entwicklung** **Montenegros** **notwendige** **Kompensationen** **zu** **erwarten**.“

Weder **die** **serbischen** **Unterhändler**, **noch** **die** **andern** **Delegierten** **der** **Konferenz** **haben** **bisher** **zu** **dieser** **Erklärung** **Stellung** **genommen**.

— Wien, 7. Aug. In **den** **hiesigen** **diplomatischen** **Kreisen** **wird** **der** **in** **Bukarest** **geschlossene** **Friede** **infolge** **des** **Inhaltes** **seiner** **Bedingungen** **nur** **als** **Vorfriede** **bezeichnet**. **Es** **kann** **schon** **heute** **als** **feststehend** **bezeichnet** **werden**, daß **Oesterreich-Ungarn** **die** **Bestimmungen** **des**

Nationalliberale Wirtschaftspolitik.

Berlin, 6. Aug. Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird uns geschrieben:

Der Ablauf der bestehenden Handelsverträge wirft seine Schatten voraus. Die erste Frage, welche sich aufwirft, ist die, ob ein neuer Zolltarif seitens der verbündeten Regierungen vorgelegt werden wird.

Die Kämpfe um den letzten Zolltarif, die in den Dezembernächten des Jahres 1902 ausklangen, stehen noch in frischer Erinnerung.

Für diese Wirtschaftspolitik tritt die nationalliberale Partei geschlossen ein. Darüber kann nach den einstimmigen Entschliessungen ihrer Parteitage und ihres Zentralvorstandes und nach den wiederholten Erklärungen, welche von dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Bassermann, und von anderen im Reichstag und Landtag abgegeben worden sind, nicht der geringste Zweifel obwalten.

Die Zeiten der siebziger und achtziger Jahre, in denen die nationalliberale Partei durch den Streit: „ob Schutzoll oder Freihandel“ geklüftet und zersprengt wurde, in denen Bennisgen tief verstimmt ob dieser ungeliebten Entwicklung und ob des Rückganges der nationalliberalen Partei aus dem parlamentarischen Leben ausschied, sind längst überwunden.

In den Kämpfen um den Bülowschen Zolltarif ist es gelungen, die Partei zu einigen, und mit allen gegen eine einzige Stimme ist der damalige Zolltarif von der nationalliberalen Reichstagsfraktion angenommen worden.

Was aber die zweite Frage anlangt, ob in diesem Reichstage sich eine Mehrheit für diese Wirtschaftspolitik findet, so kann darüber ein Zweifel nicht bestehen. Es darf wohl angenommen werden, daß die Anhänger der Freihandelslehre die Zahl von 130 bis 140 nicht übersteigt, rechnet man dazu 20-30 extreme Schutzöllner, welche sich abfinden verhalten, weil sie den gewählten Schutz nicht für ausreichend halten, so verbleibt für das bestehende Wirtschaftssystem eine Mehrheit von 230-250 Stimmen, so daß jede Gefährdung ausgeschlossen ist.

Die studierenden Frauen.

Es ist jetzt in der Öffentlichkeit vom Frauenstudium lange nicht mehr so viel die Rede, wie in den eigentlichen Kampftagen, als sich das Prinzip erst durchzusetzen hatte, und so ist es wohl verständlich, daß man hin und wieder der Ansicht begegnet, als wenn der Drang zum Studium in Frauenkreisen allmählich anfangen nachzulassen.

Prüft man die Verteilung der Studentinnen auf die verschiedenen Fakultäten nach, so ergibt sich, was niemand überraschen wird, daß die philosophischen Disziplinen bei weitem am geschäftigsten sind.

Weiter verrät die Statistik nicht, wie viele Studentinnen nachweislich einem Lebensberuf zustreben und wie viele die Unversität nur zu ihrer persönlichen Ausbildung und Anregung besuchen. Ganz zweifellos ist auch das Zweckstudium der Damen im Aufsteigen begriffen, aber das schließt nicht aus, daß ein sehr starker Prozentsatz nach wie vor ohne praktische Ziele studiert, und man kann nicht einmal sagen, daß dieser Zustand irgendwie zu beanstanden wäre, solange nicht die Gefahr der Ueberfüllung unserer Hörsäle allzu dringlich wird.

Mehr und mehr gilt die Frau im akademischen Leben als völlig gleichberechtigt, und Spezialanschauungen einzelner Professoren, wie etwa Prof. Noethes in Berlin, können an dieser Tatsache nichts mehr ändern. Die Frauen haben ihre studentischen Vereine, haben ihr eigenes studentisches Organ und neuerlich haben sie sogar, in Parallele zu der Institution der Alten Herren Stand und Würde eines Alt-Mitgliedes geschaffen.

Deuue Clicquot.

Ein unsterblicher Name, ein Name für immer verknüpft mit sprühendem Leben und schäumender Luft und wenn auch keines jener Herbarien des Ruhmes, die man Konversations-Lexika nennt, ihn noch aufführt, ein Name, der nicht vergessen werden kann.

Madame Barbe Ripole Clicquot war die Tochter des Barons Bouchardien, eines Maires von Rheims, und heiratete mit 21 Jahren, anno 1798, einen wegen Verwundungen, pensionierten bürgerlichen Offizier, François Marie Clicquot, der

sich während seiner kurzen Ehe ganz der Verbesserung der Champagnerweine widmete. Als er 1805 starb, trat seine junge Witwe an die Spitze des Geschäfts und setzte sein Werk mit solchem Erfolge fort, daß ihre Fabrikate Beltruf erhielten. Nicht wenig trugen dazu die späteren Kriege bei, die Truppen aus aller Herren Länder nach Frankreich führten. Zwar plünderten die „Barbaren“ ihre Vorräte gehörig, aber sie wurden dafür auch Apostel, die den Ruhm des brauenden Trankes in alle Zonen trugen.

Ihre Tochter heiratete den Grafen Chevaligné, ihre Enkelin den Grafen Montemart. Die Anfangsbuchstaben dieser Adelsnamen C. M. schmücken das Schloß, aber die Winger der Champagne lesen daraus nur die Worte Champagne mousseux.

Sport-Nachrichten.

Baden-Baden, 7. Aug. Zukunfts-Rennen und Kaiserpreis des Internationalen Rennens bieten nach der letzten Einschätzung bezüglich der zu erwartenden Konkurrenz einen hervorragenden Ausblick.

Im ersten Rennen wurden sieben französische Reiter gegen vier deutsche Reiter angetreten. Die Sieger im Zukunftsrennen sind noch 10 im Rennen, Goff, der Sieger im Zukunftsrennen 1912, der in England ungeschlagene Cyllon, Granat, ferner Cambronne, Cairo, Metastasio und Fabella können wir entgegenstellen.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Im zweiten Rennen wurden sieben französische Reiter gegen vier deutsche Reiter angetreten. Die Sieger im Zukunftsrennen sind noch 10 im Rennen, Goff, der Sieger im Zukunftsrennen 1912, der in England ungeschlagene Cyllon, Granat, ferner Cambronne, Cairo, Metastasio und Fabella können wir entgegenstellen.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Die Rennen sind sehr schwach aus. Kriegsgötter, Orelia, Angelico, Melba, Drosselbart und der in England gut gelaufene Grillparzer blieben nur übrig.

Deutschlands herrichte am Morgen heiteres Wetter. Voraussichtlich wird unser Gebiet im Bereich des hohen Druckes bleiben; es ist des halb heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 6. Nachts 9° II, 7. Morg. 7° II, 7. Mitt. 2° II.

Höchste Temperatur am 6. August 19.4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.7 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. August früh: Triest bedeckt 21 Grad, Florenz wolkenlos 23 Grad, Brindisi heiter 25 Grad.

Handel und Verkehr.

1. Mannheim, 7. Aug. Die Süddeutsche Milchvereinsung hat ihren Nechpreis wieder um 25 Pfg. auf 31.75 Mark pro Doppelcentner im Großhandel ab Milch herabgesetzt.

× Böhler Engros-Frischmarkt vom 7. August 1913. Früh-Zwischen 50 Kg. 20 M., Mirabellen 50 Kg. 30-40 M., Kessel 50 Kg. 10-15 M., Birnen 50 Kg. 20-25 M.

hd Berlin, 7. Aug. (Tel.) Die große Berliner Straßenbahn hat von dem Bankhaus E. Bleichröder etwa 4 Millionen Mark Aktien der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft erworben.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns: Frankfurt a. M., Wechsel, London, Paris, Wien, etc. Lists various exchange rates and market prices.

Frankfurt a. M. (Anfangs-Kurse). Rhein. Kreditb. 127.1/2, Südd. Dist.-Ges. 111.50, Dresdner Bank, etc.

Berlin (Anfangs-Kurse). Berl. Hand.-Ges. 160.00, Kom.-Dist.-W. 107.1/2, etc.

Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Berlin (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Berlin (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Berlin (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Berlin (Schluß-Kurse). Reichsbank, etc.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

am. Karlsruhe, 7. Aug. Die Luftdruckverteilung, die sich in den letzten Tagen vorübergehend ungestört gestaltet, hat sich jetzt wieder gebessert.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder günstiger gestaltet; zwar lagert der Kern des hohen Druckes noch im Westen und Nordwesten von Europa, doch hat sich dieser weiter in das Binnenland herein ausgebreitet.

Off verlieren die Kinder den Appetit bei heißem Wetter.

Es bedürfen dann leichte, nahrhafte Speisen, die verlockend und appetitanregend sind, wie z. B.

Mondamin Milchflammeri

oder Aufklauf. Mit etwas Schlaghahn oder Marmelade dazu, werden die Kleinen gern zwei- bis dreimal davon verlangen.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Jakob Schock, Buchhalter

nach kurzem Leiden infolge eines Herzschlags heute morgen im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Kath. Schock, geb. Körber.

Karlsruhe, Durlacher Allee 29c, den 7. August 1913. Beerdigung: Samstag vormittag 11 Uhr. B27951

Dankfagung.

Tiefgerührt von den vielen Beweisen herzlicher und aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines nun in Gott ruhenden lieben und unergötlichen Mannes, unseres lieben Schwagers und Onkels

Herrn Albert Stichling

Privatier

entgegengebracht wurden, sowie der so zahlreichen Beteiligung beim Leichenbegängnis, des erhebenden Trauergefangs des Karlsruher Friederikens, der schönen Abschiedsmorte und Kranzüberlegung des Vorstandes desselben, der freiwilligen Feuerwehr sowie der 3. Komp. und der Abt. Steiger, des Militär-Vereins und des kath. Männervereins von St. Stephan, sowie den 16. Schwestern des Bernhardushauses unseren tiefgefühlten herzgl. Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Stichling geb. Scharpf.

Karlsruhe, den 7. August 1913. B27980

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120. B240

Abreisen am 10. sowie 15. August

Besuch der schönsten Gegenden in bequemster Weise.

3. Ermäorigte Ferienfahrt

Preise einschl. Eisenbahn(10-45 tag. Retourbillette) Dampfer, in Verpflegung und Hotels, Führung etc.

Schweiz: 1. Vierwaldstättersee Dauer 2 Tage. A 29.- 2. Vierwaldstättersee, Gotthard, Berner Oberl. 171g. A 85.- Oberitalienische Seen: Dauer 5 Tage. A 85.- Tirol: (Dolomiten-tour) Dauer 7 Tage. A 125.- Näheres d. Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els., Kronenburgering 15. B27932

Saison-Ausverkauf!

Sämtliche hellfarbigen Schuhe u. Stiefel

beige, grau etc. mit

20% Rabatt.

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183 Kaiserstrasse 183.

Privat-Pension empfiehlt gut bürgerl. Mittag- und Abendr. für bef. Herren. Waldhornstr. 25, 3 Tr. (Kaiserstr. Ecke). B27896

Kind wird in gute Pflege genommen. Off. unt. B27953 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Knabe der Karlsruher Schule besuchen soll, findet gute Pension in Beamtenfamilie in nächster Nähe der Stadt. Offert. unt. Nr. B27888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zentralfener-Platte, Kal. 16, 1 Revetier-Stutzen (Setzer), zu verkaufen. B27902.3.1. Südenstrasse 26.

Sommer-Theater.

Donnerstag, den 7. August 1913. 8 1/2 Uhr. Zum 14. mal: 12727

„Filmzauber“

Wohrere gebrachte Pianinos (kurze Zeit vermietet) werden unter Garantie billig abgegeben. 12733.5.1

J. Kunz, Pianofager, Karlsruhe, Karlsriedrichstr. 21

Weisse und bunte Bettendamast-Beste in nur la. Qualität werden enorm billig abgegeben. 12729.12.1

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Eingang Kreuzstrasse.

Wachholderfäst bekannt allerbeste Qualität. Freitag Ludwigsplatz, a. d. Uhr, Samstag Marktplan, Pyramide, zu haben. Gefäß unbedingt mitbringen. B27925

Die Harnleiden, ihre Gefahren, Verhütung u. Beseitigung. Preis — 75. Verlag Todt & Co., Str. B27929.3.1

Verloren schwarze Samtgürtel m. gold. Schloß, Blätterranke, vom Sonntagplatz d. Strichstr., Waldstr. bis Ludwigsplatz. Abzugeben geg. Belohnung Bütlingstr. 22, III. B27928

Brillantring verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung. Friedrichspt. 2, Ransbach.

Verloren verschiedenes Hundband. Abzugeben geg. Belohnung Georg-Friedrichstr. 2, 1 Tr.

Eine Sandlische mit Monogramm L. S. und Inhalt ging vom Theater durch die Waldstrasse bis zur Kaiserstrasse verloren. Abzugeben gegen Belohnung unter Nr. B27920 in der Exped. der „Bad. Presse“

Ein schwarzbrauner Wolfshund, männlich, angelassen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futterkosten Degefeldstr. 6, Stb. 4. St.

Hund zugelassen, Meshinischer, weiblich. Abzuholen B27917 Geibelstr. 3.

Gebrauchter Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B27873 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bodentepich oder Linoleum gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. B27942 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

In einem frequentierten größeren Pflanz der Pfalz ist geschäftlich betante

Burgruine mit Park, Kellereianlage etc. mit 2 angeb. Einfamilienhäusern ausser preiswert zu verkaufen. Ferner dortselbst ein demselben Besitzer gehöriges Häuschen, mit modernen Einrichtungen versehenes Wohnhaus

nebst Obst- und Gemüsegarten, Biele, um den mässigen Preis von Mk. 80 000.— veräußert. Anzahlg. nach Vereinbarung.

Anfragen unter Nr. B27877 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pferd für Wehger oder Milchhandlung bill. zu verkaufen. 2.1 B27950 Sinterstr. 40, I.

Diplomat-Schreibbisch Größe 140x80, billig abgegeben. Offerten unter Nr. B27900 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Besserer, gut erhalt. B27939

Schlaf-Diwan ebenso 1 Zimmertisch u. 3 Stühle zum kaufen gesucht. Off. m. Preis unter M. Z. Hauptpostlagernd. erb.

Motorrad zu verkaufen N. S. U. Modell 1912, 4 bis 5 P.S. ferner 2 junge Wolfshunde kastenreine

15 Woch. alt. Gest. Off. unt. B27905 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gasbad-Ofen und Waschmaschine neuester Konstruktion wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B27943 Durlach, Gröngartenstr. 28.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, informiert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Ede Lammstrasse und Zirkel.

Samstag den 9. August Letzter Tag unseres Saison-Räumungs-Verkaufes Doppelte Rabattmarken Spiegel & Wels. 12718

Automobil-Höhen-Rundfahrten. Ab 16. Juni tägliche fahrplanmäßige Automobilfahrten ab Freiburg (Saubahnhof) über: Höllental - Titisee - Feldberg - Todtnau - Schwanisland - Freiburg oder umgekehrt mit beliebigem Aufenthalt auf den einzelnen Stationen. Billette mit 3tägiger Gültigkeit zu M. 13.— zu haben im Antikost am Saubahnhof in Freiburg i. B. Telefon 2502. Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. St. Blasien. Motorverkehr Todtnau G. m. b. H.

Vom 8. bis 15. August gebe ich auf mein ganzes Lager wie Manufakturwaren, Trikotagen, Wäsche, Schürzen, Kinderkleidchen, Hüte und Mützen, Krawatten, Schirme, Galanteriewaren etc. (Garne und Kurzwaren ausgenommen) Doppelte Rabattmarken Aug. Weber früher Karlsruhe M. Walz Wg. Marienstr. 83.

Tragt Absätze und Sohlen Continental Enorm haltbar Erhältlich bei fast allen Schuhmachern

Haus im Kinzigtal zu verkaufen, Kleines Haus mit Garten in Vorort von Beamtent gesucht. Angebote mit Beschreibung, Preis u. Anzahlungsbangabe unter 12711 an die Exped. der „Bad. Presse“ Gut erhaltener Kinder-Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen. B27811 Arrenstr. 23, Geitzenb.

Vertical text on the far left edge of the page, including numbers and fragments of text.

Reise-Gebote.

Von Kurt Münzer.

(Unber. Nachdr. verb.)

Nimm den kleinsten Koffer, wenn du packst. Führe nicht mit dir, was du um dich zu haben gewohnt bist, sondern das, ohne was du nicht leben kannst. Laß deine Welt zu Hause, wenn du auf Reisen gehst, und schleppe deine Gewohnheiten nicht mit dir. Draußen ist alles anders, und auch du sollst ein anderer werden, denn das ist des Reisens einer Sinn. Reisen soll die Verwandlungen des Menschen beschleunigen. Dein Alltag soll hinter dir bleiben. Du sollst der Welt, der Fremde, den Zugang zu dir erleichtern. Aber du erschwerst ihn, wenn du dich mit der Gewohnheit deines Lebens umgibst. Laß deine Bedürfnisse zu Hause, der ewige Wechsel der Reise kann sie doch nicht befriedigen. Dein Gepäck bindet dich an die verlassene Heimat. Wenn du unterwegs nichts von den gewohnten Dingen entbehrt, bist du auch nicht unterwegs. Die Reise soll dich zu natürlicher Einfachheit und Bedürfnislosigkeit zurückführen: das ist des Reisens zweiter Sinn. Es ist erstaunlich, mit wie wenig man auskommen kann. Das meiste unserer Gewohnheit ist Ueberfluß und Luxus und Zeitverschwendung. Wenn du, bei unaufhörlichem Aufbruch von Ort zu Ort, einen halben Tag brauchst, deine Koffer zu ordnen, wirst du nie des Reiseglücks teilhaftig werden, Freiheit vom Gepäck ist die erste Bedingung zum Reisezauber.

Die zweite ist: nimm unterwegs leicht und heiter, was dir daheim verdriehlich ist. Reisen ist die beste und einzige Erziehung zur Ueberlegenheit über die Tüde des Objekts und die Mißbilligkeiten des Daseins. Laß dich von einer Fliege in der Suppe nicht in Wut bringen, falls nicht über einen säumigen Kutscher her, verzweifle nicht, wenn eine falsch berechnete Tour dich umso Mittagsmahl bringt, ertrage in Geduld einen Schwächer im Koupée und einen hustenden Zimmernachbarn nachts. Wenn dir etwas wider den Strich geht, schimpfe nicht, sondern lache. Schalte deine Wichtig- oder Wichtigkeit aus und betrachte die Dinge außerhalb deiner betroffenen Person. Das ist des Reisens dritter Sinn: von sich selbst loskommen lernen. Welt und Menschlichkeit sind das Bedeutendste, nicht du und dein Wohlergehen. Wenn du daheim der Mittelpunkt des Alls bist, unterwegs verflüchtige dich in dieses All, durchdringe es, laß dich schwingen und betrachte die Welt und dein Treiben in ihr von oben.

Aber wichtig vom ersten bis zum letzten Tag deiner Ferien ist: Brich rechtzeitig auf! Vergiß nicht abzureisen, und ist die Alp, das Seeufer, der Wald, die Stadt noch so schön. Es gibt Orte, die nur zwei Tage lang schön bleiben, Städtchen, die nur den Reiz einer einzigen Stunde haben und in der zweiten in trostlose Nüchternheit sich auflösen. Zumal bei Städten gilt größte Vorsicht. Landschaften sind ungeführlicher. Aber es gibt Städte, die am dritten Tage des Aufenthaltes ebenso unglücklich machen können, wie sie zwei Tage lang beglückten. Es kommt eine Stunde, wo du dich völlig überflüssig und lächerlich in diesen Straßen fühlst. Wenn man in einer Stadt lebt, muß man Arbeit, Gesellschaft, Zweck und Vergnügen haben. In einer fremden Stadt, die man nur anschaut, wird man allzu schnell von der Nutz- und Sinnlosigkeit seiner Existenz überzeugt. Natürlich kommt es auf die Stadt an. In Basel wirst du am dritten Tag sterbensunglücklich, in Rom erst im dritten Monat, wenn du nichts tußt, als schauen. Aber einmal kommt diese Stunde der Stadtkrankheit überall, am Ufer des Rheins ebenso wie am schöneren des Taja. Reise immer ab, ehe sie kommt. Reise ab, noch ehe du den Ort erschöpft hast. Laß seine Stationen nicht ausgenossen hinter dir. Jede muß ihr Gehemnis, ihre Lodung behalten. Denn Wiederkehr ist das Schönste und der Wunsch des Wiedersehens beweist, daß du zu genießen verstehst. Das Raffinement des Genusses liegt im Moment des Aufhörens. Wenn du den Becher fortstellst, muß du noch Kraft genug für einen zweiten und dritten haben. Pokuliert du, bis deine zitternde Hand den Saft verschüttet, dann bist du ein Barbar. Landschaften sind anders zu behandeln und gestatten längeres Verweilen. Eine Stadt ist etwas Erstarrtes, Natur etwas Lebendiges. Eine Beduete kannst du erschöpfen, eine Wiese nie; Architektur ist unveränderlich, ein Wald ist

ewiger Wechsel! In der Stadt findest du dich selbst immer wieder, in der Natur verliert du dich an etwas Größeres, um gesteigert zu dir zurückzukehren. Verlier dich, verliere dich an die Welt: du gewinnst dir den Himmel.

Bewinge, wenn dein Glück dich auf Reisen schießt, deinen Menschenhunger. Lerne schweigen und allein sein. Reisen soll dich zur Einsamkeit und Besonnenheit erziehen. Wie lächerlich und klein sind die Leute, die selbst zum Genuß der Natur Geselligkeit brauchen, die selbst auf dem Gronergrat nicht still sein können und statt nach der Eiswelt nach Touristen ausschauen, die sie mit Geschwätz überfallen können. Es gibt solche, die ihre Bekanntschaften beginnen, wenn sie den Fuß ins Koupée setzen und heimkehren mit einem Saal voll Adressen. Sie reden und schauen nicht, amüsieren sich und genießen nicht. Lerne, tagelang still zu sein angesichts des Matterhorns. Defne deine Sinne: die Natur redet weiser als du. Du kannst nur lernen, wenn du schweigst und auf das Meer und die Gebirge lauschst. Die, so da an Ufern und Gletschern schwärmen, hören immer nur sich. Aber es gibt solche, die nicht aus sich heraus können, und die noch beim Sonnenuntergang am Eismeer nur sich selbst als Herren der Situation empfinden. Schweigen und Einsamkeit allein ermöglichen dir das Hineinfinden in die Natur und die Einfühlung in das All. Worte halten dich an der Erde fest, Schweigen gibt dir Schwingen. Einsamkeit läßt dich die Seele der Welt ahnen. Bergsteigers Glück ist ja, daß er Siebelungen, Menschen, Alltagsleben verläßt. Auf den unbetretenen Gipfeln wohnt Gott, der sich nur dem Einamen offenbart. Die Welt ist nicht um dich als Mittelpunkt geschaffen, sondern du bist zufällig hineingestellt und wirst gedreht, gewirbelt. Die Sonne bescheint dich gnadenvoll, aber ist nicht für dich da. Du bist nicht in die Welt gesetzt, weil der Himmel dich braucht, sondern du kannst ohne Himmel nicht leben. Also lerne auf Reisen klein und demütig zu werden, dann kehrt du größer zurück.

Achte darauf, welchen Charakter dir die Welt enthüllt, dann ist es dein eigener, der dich aus den Dingen anschaut. Im Erfassen der Welt lernst man sich selbst erkennen. Es ist das Gesetz unseres eigenen Lebens, das wir in der Welt zu finden vermeinen. Jeder sieht die Welt anders, denn jeder sieht sich selbst in ihr. Es ist unsere Seele, mit der wir die Natur erfüllen, und darum bleibt sie für so viele felsenlos. Die Form, in der wir eine Landschaft sehen, ist ihr nicht an sich aufgeprägt, sondern ist nur ein Spiegel unserer Existenz. Diefelbe Landschaft erscheint dem einen heroisch, dem anderen idyllisch. Das Gesetz unseres Lebens verleiht sich uns in der Welt. Die Architektur eines Baumes ist der Ausdruck unserer Gefinnung und die Kalküle des Lichts verraten die Stimmung unseres Herzens. Was wir sehen, ist nicht von vornherein da, sondern wird von jedem einzelnen in jedem Augenblicke neu geschaffen. Diefelbe Wiese existiert so viele Male, wie Augen auf ihr ruhen. Jeder Moler malt eine andere Welt. Und also sieht, wer kein eigener Mensch ist, die Welt immer mit fremden Augen. Man sieht die Landschaft, wie man sie von ihren Malern her kennt, so wie viele nur erleben können, was sie gesehen haben. Ohne Künstler gäbe es für viele keine Schönheit, weil sie nicht die eigene Fähigkeit haben, sie zu entdecken. Für Millionen hat Leistikow den Grunwald, Segantini das Hochgebirge gesehen. Millionen sehen nun statt Kieferwald und Engadin Leistikows und Segantinis.

Aber willst du das tiefste Glück des Reisens ausschöpfen, so mußt du als Liebender reisen. Erst ein geliebtes Wesen neben dir, kannst du das Geheimnis der Welt raten, denn es selbst ist Liebe. Nur Liebende werden der Einsamkeit teilhaftig. Nichts separiert stärker von den Menschen als Liebe. Liebende sind in allen Poren dem Glück, und der Schönheit zugänglich. Es gibt Orte, die nur Liebenden ihren Zauber offen. Das vermunstene Mantua geht nur Liebenden auf, nur Liebenden erschließt sich die namenlose Heiligkeit des Tempels von Baetum. Nur eine geliebte Frau im Aem, lenkt du viele Orte wahrhaft kennen; dem Lieblosen verbirgt sich der letzte Reiz. Aber Liebende finden überall Liebe. Und drängt Liebe nicht zum Reisen? Ihr erster Gebante ist: fort, hinaus! Sie gedeiht am besten unter-

...s, Luftveränderung zeitigt ihre schönsten Blüten, im Hotel... auf dem Schiffsverdeck, auf der Aussichtsterrasse, im Schwarm des Menschen ist sie ihnen am tiefsten bewußt, und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, des Einsseins ist nie stärker als an der Table d'ôte, im vollen Koupée und im Parterre der Scala. Wie ist so einsam, daß sie nicht Einsamkeit braucht. Am Strand von Trouville und auf dem Höhenweg in Unterlatten ist sie unerreichbar von allen Menschen geschieden. Aber nichts ist qualvoller und entnervender, als mit einem fremden, ungeliebten, gleichgültigen Menschen zu reisen! „Es ist leichter, liebend nicht zu besitzen, als zu besitzen ohne Liebe.“ Ein gleichgültiger Kamerad macht die Reise zum Fluch, er vererbt dir den Monte Pinco und Nola bella, er entzaubert dir die Lagunen von Venedig und macht dir die Dolomitenstraße zum Hölleweg. Und so wird Reise zur Probe auf Liebe und Freundschaft. Es gibt wenige Verhältnisse, die eine Reise überleben. Der Freund kann dir nach drei Tagen Wanderung zum Feinde werden und die Geliebte noch vor Verona zur Erinye. Aber der Mensch, mit dem du unangefochten über den Brenner, durch den Gotthard und Simplon, über die Adria und das ligurische Meer gelangst, der bleibt dir fürs Leben. Was eine Reise nicht zu trennen vermag, kann das Leben nicht scheiden.

Und zum Schluß noch einmal: vergiß nie, dein Glück rechtzeitig abzubrechen. Schmachte nicht nach endlosem Genuße. Die Ewigkeit ist für die Bananen des Glücks, Dauer ein Pfifferrideal. Der Lebensstücker setzt das Ende auf die Höhe des Genusses, nicht auf sein Auskosten. Er weiß, daß Erfüllung niemals Wünsche zu stillen vermag.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Graf zu Münster-Fehr, v. Grothaus, Lt. der Inf. des 2. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 9, komd. z. Dienst, beim 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, als Lt. mit Patent vom 1. Dezember 1912 im letztgenannten Regt. angestellt. Hammer, Oberlt. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, der Abschied bewilligt.

Konkurrenz in Baden.

Durlach. Vermögen des Bauunternehmers Heinrich Stig in Aue. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Weill in Durlach. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, 2. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.

Triebberg. Vermögen des Fabrikanten Gerjon Schöle in Schönach. Alleinhaber der Firma L. Schöle Sohn, Uhrenfabrik in Schönach. Konkursverwalter Rechtsanwalt Werlein in Triebberg. Konkursforderungen sind bis zum 6. September 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 16. Sept. 1913, vormittags 10 Uhr.

Schopfheim. Nachlaß des Landwirts Christian Jakob Weisinger, zuletzt wohnhaft in Wies-Fühlberg. Konkursverwalter Kaufmann Emil Bischoffberger in Schopfheim. Konkursforderungen sind bis zum 25. August 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 3. Sept. 1913, nachmittags 4 Uhr.

Nr. 54 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftsräume, Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.

Schluss

des

Schuhwaren-Ausverkaufs

Samstag, den 9. August.

Wenn Sie noch gut und billig kaufen wollen, dann besuchen Sie uns.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.



Spätjahrszuchtviehmarkt Lahr i. B.

Am Dienstag, den 26. August 1913, von vormittags 10 1/2 Uhr an,

findet in Lahr auf dem Viehmarktplatz (Wiese beim Stadtpark) der alljährliche

Zuchtviehmarkt

für Zuchtvieh aus den mittelbadischen Verbands-Zuchtgenossenschaften statt.

Dieser Markt darf nur mit anerkannten, mit Ohrmarke versehenen und in die Register eingetragenen männlichen und weiblichen Tieren aus den mittelbadischen Zuchtgenossenschaften befahren werden. Ausländisch findet ein Markt für Zuchtstiere und Zuchtstübe statt. Verbunden ist damit eine

Prämierung

für männliche und weibliche Zuchtrinder. Die Prämierung wird

am Dienstag, vormittags von 7—10 Uhr,

auf dem Viehmarktplatz vorgenommen. Für entsprechende Unterkunft für die Nacht ist Gelegenheit gegeben.

Gratfreie Rückbeförderung der unterkauft gebliebenen Tiere wird auf den Bad. Staatsbahnen gewährt. Der Auftrieb von Marktieren aller Art aus Gemeinden, welche nicht länger als 4 Wochen frei von Maul- und Klauenpeste sind, sowie der Zutritt von Tieren aus Schöffen, in welchen Maul- und Klauenpeste herrscht, ist verboten.

Lahr, den 31. Juli 1913. Die Direktion der Zuchtgenossenschaft: Der Stadtrat: Ved. Dr. Wittel.

Naturwein-Versteigerung

in Edenkoben, Rheinpfalz.

Dienstag, den 2. September 1913, nachmittags 12 1/2 Uhr, läßt

Herr Kommerzienrat E. Schneider

Weingutsbesitzer und Gewerkschaftsfabrikant in Edenkoben, in seiner Fabrikwohnung

ca. 100 Fuder 1911er | naturreine

u. „80“ 1907er u. 1912er | Weißweine

öffentlich versteigern. Jeder-Fuder = Mk. 450.— bis 1200.—. Probetage am 30. August und Versteigerungstage. 5650a.31

Edenkoben, den 4. August 1913. Justizrat Stett, fgl. Notar.

Kurhaus Schweibenalp

1100 M. ü. M. Station Giessbach, Berner Oberland. Gutempfohlenes Haus, Nachsaison ermäßigte Preise. — Prospekte. 5654a.31

Familie Schneider.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Schluß: Samstag abend



mit 10% bis 50% Rabatt (ausgenommen Marke „Spezial.“) 12704

Franz Zink

Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost. — Telephon 1791. —

Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „Herz“. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Feueranzünder

versendet solange Vorrat, garantiert in Quantität 5621a

1200 Stück „Triumph“ # 3.10

2330 Stück „Triumph“ # 1.90

franko per Nachnahme. Wiederverkäufer verlangen Spezialofferte und Muster gegen 40 Pfg. in Marken von C. Fr. Kabele, Langenargen a. B. D. 3.

Al. Hobelbank zu kaufen gesucht.

Offerten unter B27907 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Belegenheitskauf

Ein großes, sehr hohes, schönes gedünstetes, eichenes Buffet preiswert zu verkaufen. Auskunft: Frau W. Schneider-Mehmer, Hotel Mehmer, S. Baden. 5641a

Diwans!

Neue, prachtvolle Blüchdiwans für nur 35 Mk., Chaiselongues für 25 Mk., gut gearbeitet. Sehr preiswert. B27934

Werner, Möbelhaus, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. v. r.

Kind

wird in liebevoller Pflege genotm. Wo. zu erfragen unt. Nr. B27949 in der Exped. der „Bad. Presse“.

2 Badenschränke

mit abnehmbaren Gläsern, nieder. Sodel, Gelmatbreite 5 Mtr. Höhe 230/240 cm, Tiefe 40—45 cm, gut erhalten werden zu kaufen gesucht.

In erfragen unter Nr. B27872 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein gebrauchtes, kleines

Harmonium

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B27898 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Adler-Schreibmaschine

wenig benutzt, billig abzugeben. Offerten unt. Nr. B27948 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Kinderbett,

gut erhaltenes, zu verkaufen. B27944

Schönenstraße 2, 3. St.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

△ Karlsruhe, 6. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bamesberger.

Zum Zwecke der Erlangung von Familienunterstützung erhob nach § 7 des Krankenversicherungsgesetzes anfangs Oktober 1912 der damals in Pforzheim als Monteur beschäftigte Josef Eicher aus Ottersweier Anspruch auf eine solche Unterstützung. Er legte einen für derartige Gesuche vorgebrachten Schein vor, in welchem es unter anderem heißt, daß er Familie besitze, deren Unterhalt er bisher ausschließlich oder doch überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat.

Die Berufung des am 18. Juni vom Schöffengericht Pforzheim wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängnis bestrafte Schuhmachers Barnabas Schullian aus Gruol wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur Verhandlung verworfen.

Am 1. Juni entwendete der Goldarbeiter Karl Stahl aus Suchenfeld zu Brödingen in der Wohnung seines Stiefbruders Alois, dessen Koffer er gewaltsam geöffnet, den Geldbetrag von 30 Mark. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Zweiter Wohnungsbetrüger hatte sich im Laufe der Monate April und Mai der vorbestrafte Tagelöhner Emil Walter aus Brödingen schuldig gemacht und dadurch die Vermieter um etwa 5 Mark geschädigt. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

In der Nacht vom 22. auf 23. Juni nahm die Tagelöhnerin Karoline Jäger geb. Martin aus Brödingen in der Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ zu Pforzheim an einer Zecherei teil, welche dort mehrere Arbeiter veranstalteten. Bei einer ihr günstig erscheinenden Gelegenheit entwendete sie dem Dachdecker Föhler aus der Lohse seiner Zuppe den Geldbeutel mit 6 Mark Inhalt. Der Diebstahl war bemerkt worden, so daß Föhler, als er sein Geld vermisste, dasselbe wieder zurück erhalten konnte. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte wegen Diebstahls im Rückfall auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Wegen Körperverletzung erhielt vom hiesigen Schöffengericht am 13. Juni der Tagelöhner Karl Gorenz aus Friedriehsdorf 3 Monate Gefängnis. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen.

In seiner Sitzung vom 10. Februar erkannte das hiesige Schöffengericht gegen fünf Schaulsteller wegen Uebertretung der Gewerbeordnung auf je 20 Mark Geldstrafe. Hiergegen legten die Angeklagten Berufung ein; einer derselben, Franz Xaver Ludwig aus Rehlheim, wurde freigesprochen. Bezüglich der übrigen Angeklagten erklärte der Gerichtshof die Strafe des Schöffengerichts für unzulässig, da Verjährung eingetreten war.

In einem Garderoberraum des 2. Stockwerks der Mädchen-Zwangserziehungsanstalt Scheibhardt war am Nachmittag des 16. Juni ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde kurz nach seiner Entstehung entdeckt und konnte gelöscht werden, ehe es eine größere Ausdehnung gewann. Der Schaden betrug etwa 240 Mark. Alle Anzeigenden sprachen dafür, daß man es mit einer Brandstiftung zu tun hatte. Es wurde auch ein Strohhauf, den man in dem Garderoberraum angezündet hatte, gefunden. Als Täterin wurde der Zwangsjünger Johanna Elsa Kies aus Mannheim ermittelt. Sie war schon einige Zeit in der Anstalt untergebracht und hoffte durch die Brandstiftung aus derselben herauszukommen. Sie wurde wegen Brandstiftung abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie. Karlsruhe.
Handbuch der Kunstwissenschaft, herausgegeben von Dr. Fritz Burgard, München. Mit circa 3000 Abbildungen. In Lieferungen à 1,50 M. Akademische Verlagsgesellschaft, Neudammstraße. Lieferung 7: Kunst, Altägyptische und byzantinische Kunst. Seit 3.
Im Verlag von Georg Müller & Eugen Reintz in München ist erschienen: Keine und die Frau. Besenstücke und Betrachtungen des Dichters ausgewählt und eingeleitet von Karl Brand. Preis 1,80 M.
Hilber Wagner in seiner Zeit und nach seiner Zeit. Eine Jahrhundertbetrachtung von Hilber Wagner. Gebd. 2. — M.
Gero Klenke. Eine einfache Geschichte aus dem deutschen Volksleben, der Wirklichkeit nachgezeichnet von Franziskus Gähnel. IV. Auflage. Preis 50 s. Deutschlands Großloge II des I. O. G. L. Hamburg 30, Emdenstraße 365.
Wehrbeitrag und Reichsbesteuerungsbeitrag. Im C. S. Weiching Verlag in München ist soeben eine handliche Textausgabe der beiden obigen Gesetze in einem Bändchen mit Sachregister (Preis gebunden 1.— M.) erschienen.
Der kleine perfekte Franzose und der kleine perfekte Italiener. Sprachführer von D. F. Eisele, enthaltend kurze Grammatik, Wörterbuch und Konversation. Preis brosch. 75 s., gebd. 1.— M.
H. Müller Verlag, Stuttgart. Festingerstraße 34.
Hüten und Blätter, Erzählungen und Skizzen von F. B. Meyer. Gebd. 2. Aufl. 181 S. Gebd. 1,20 M.
Die Zeit. Eine sozial-religiöse Monatschrift für deutsche Kultur. Vierteljährlich 3.— M. Eugen Diederichs Verlag in Jena. Zuliefer. Religionssonderheft.
Karte der wichtigsten Höhenverhältnisse des Schwarzwaldes von Kunstmaler Jörn. Preis 30 s. Dr. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung, Freiburg i. B.
Adressbuch für das Baugewerbe in Baden 1913. IV. Ausgabe. Verlag v. J. Neff, Karlsruhe. Preis gebd. 3.— M.
„Das Rippische Land“. Bilder aus Gegenwart und Vergangenheit von Paul Hindenberg. Mit 136 Abbildungen. Deimold, Verlag der Neuenhofs-Verlagsbuchhandlung. Elegante brosch. 3.— M. efa. gebd. 4.— M. Das über 400 Seiten starke und reich illustrierte Werk ist glänzend ausgestattet; es wird auch über die Reisezeit hinaus stets seine verdiente Geltung behalten und sehr vielen auch in literarischer Hinsicht Freude und Genuß bereiten.
Die Revolution in China. Von Martin Maier-Gugendubel. Herausgeber von Die gelbe Gefahr etc. Mit einer Vorrede von Prof. Dr. von Burker. Tübingen. Preis 40 s. Johannes-Blaube, Verlagsbuchhandlung, Konstanz.

Schluss unseres Ausverkaufs in wenigen Tagen Sandalen Halb-Schuhe braune Stiefel Lack-Stiefel in grossen Mengen bedeutend unter Preis Josef Ettlinger 48 Kaiserstrasse 48.

la. Hektographen-Masse billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. 28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schrumavilane mit Obermeyer's Med.-Herba-Extrakt erzielte ich rasche Heilung. Es schreibt Frau W. Gammann, Wiesbaden. Verba-Extrakt à St. 50 Pf., 30% verhärtetes Präparat 1 Mk. Zur Nachbehandlung Verba-Creme à Tube 75 Pf., Glasboje Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 5604a

praktische Aerzte und Spezial-Aerzte gesucht. Es wird ein Mindesteinkommen von 8000 M. jährlich bei langfristigen Beträgen garantiert. Privat-Praxis gestattet. Diskrete Behandlung der Bewerbungen wird zugesichert. Offerten sind zu richten unter Nr. 10473 an Rudolf Wölfe, Düsseldorf. 5645a

Lebensstellung mit 3000 M. Gehalt bis 10000 M. u. mehr Gesamteinkommen durch Generalvertretung eines neuen, patentierten Kohlen-Säure-Trockenenergie-Apparates, billiger und besser als jede Konkurrenz, glänzend bewährt, gewandten Herrn jeden Standes mit Beziehungen zu Behörden und Industrie und einigen Tausend Mark für Lagerverträge geboten. Offerten unter B. 731 F. M. an Rudolf Wölfe, Freiburg. 5647a

Papier und Schreibwaren suchen wir per sofort oder später eine tücht. branchek. Verkäuferin bei hohem Salär. Gest. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen an 5648a Grand-Bazar, Frankfurt a. M.

Stellen-Gesuche. Zwei bessere Mädchen suchen Stellung in herrschaftlichem Hause als Köchin und Zimmermädchen. Offerten unter Nr. B27919 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Jung. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Eintritt sofort oder später. Gest. Offerten an G. Sch. Franziskus-Haus, Grenzstraße. B27918

Das Beste sehr preiswert. Federn, Daunon, Kinderbetten, Holzbetten, Metallbetten, 12702 Messingbetten, Chaiselonguebetten, Patent-Matratzen. Bestes Fabrikat. Schwere Bettstellen mit Patentmatratzen v. Mk. 16.50 an Seegras-Matratzen 17.50 13.50 9.75 Woll-Matratzen 27.00 25.00 24.00 22.00 Kapok-Matratzen 58.00 55.00 48.00 39.00 Haar-Matratzen 125.00 95.00 70.00 Reinigen u. Dämpfen v. Bettfedern u. Daunon. Eigene Polsterol. Aufarbeiten von Matratzen schnell u. billig. Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernspr. 1927.

Büro-Bedarf. Sucht auf 1. Oktober tüchtigen, gewandten Verkäufer mit guten Kenntnissen der modernen Büro-Einrichtungen, Schreib- und Kopier-Maschinen, Kartenregister, Lochblättermaschine usw. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Phot. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 5. 372 an Rudolf Wölfe, Hugsburg. 5602a

Stelle für Köchin. In der neu errichteten Groß-Heil- und Pflegeanstalt bei Konstantz ist auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme — 1. Oktober 1913 — die Stelle der 1. Köchin zu besetzen. Die Inhaberin muß eine perfekte Köchin und zur Leitung eines Großküchenbetriebs befähigt sein. Anfangsvergütung im Monat bar 60 Mk., evtl. auch mehr nach Vereinbarung, neben vollständig freier Station, regelmäßige Zulagen und Anwartschaft auf denionsberechtigten Anstellung. Bewerberinnen in beamtenähnlichen Stellungen kann die Anrechnung dieser Dienstzeit in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen (mit Lebenslauf und Zeugnissen über seitliche Tätigkeit) sind sofort an die Gr. Anstaltsdirektion einzusenden. Heil- u. Pflegeanstalt b. Konstantz, 5. August 1913. 5680a

Suche sofort eine ältere Frau od. Mädchen zu alt. Kind und leichte häusl. Arbeit. B27928 Ludwig-Wilhelmstr. 21, 3. St. Eine auserl. ältere Frau für 4 Kinder tagsüber gesucht. B27926 Zu erfragen unter Nr. B27926 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für die Orts-, Betriebs- u. Innungs-Krankenkassen der Stadt Düsseldorf und Vororte werden praktische Aerzte und Spezial-Aerzte gesucht.

Ein Familienhaus von 5-6 geräumigen Zimmern per Frühjahr 1914 zu mieten eventl. zu kaufen gesucht. Bedingung: Bahnhofsstation. Offerte nebst Angabe der Umlageverh. etc. lege mit Photographie einlegen. 5648a C. Bauer, Privatier, Rotenfels (Wurgtal).

Ein kl. Zimmer (Weststadt od. Mühlburg) evtl. mit teilweiser Verköstigung, an Werktagen gesucht. Gest. Off. unt. Nr. B27912 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Junger Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer bei ruhige Familie, Nähe Hauptbahnhof. per 1. Sept. Preisangebote unter Nr. B27915 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Baden-Baden. Herrschafts-Wohnung zu vermieten. In bester ruhiger Lage in Baden-Baden ist eine Wohnung mit 9 Zimmern, reichlichem Zubehör, f. od. spät. für den Preis von 1550 A. zu vermieten. B27916.2.1 Rab. W. Diefenbacher, Seifenstr. 87, Karlsruhe.
Zimmer mit Pension. Waldhornstr. 25, 3. Et. (Kaffeehaus-Geb.) ist ein möbl. Zimmer mit Pension an best. sol. Herrn zu vermieten. B27900
Akademiestraße 24 sind 2 möbl. Zimmer ineinandergehend, fogl. mit oder ohne Pension an verm. B27836. Näheres 2. Etod.
Furlacher Allee 40, 3. Etod. ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B27981
Marienstraße 13, II. St., rechts, ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. B27908

Freitag

Samstag

Montag

Voranzeige

3 Wohlfeile Tage! 3

Für diesen Verkauf hat die Firma grosse Quantitäten Waren aus allen Abteilungen des Hauses bereitgestellt, die zu

ungewöhnlich billigen Preisen

verkauft werden.

Mode- und Aussteuerhaus

Hugo Landauer

Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse.

Stenographie

Montag, den 18. August beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren in Stenographie nach Gabelsberger und Stolze-Schren mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, (30 erfl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Handschrift, Wechsellehre, Schektkunde, Kontoforenslehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse.

Ausbildung zur vollkommenen Maschinenschreiberin bezw. Maschinenschreiber nach der Underwood

Meisterschafts-Schnellschreib- Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreidemäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwillig durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr. 19526.3.1

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Realschule (Pensionat) Dr. Plahn

Waldkirch im Breisgau.

Einsige Privat-Real- in Baden und den Reichsländern, die seit 1874 das Recht hat, selbst Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zu erteilen. Militärdienst (Reise für Obersekunden) ausgestellt. Beste Empf. v. Deutschen im In- u. Ausland. Dr. Plahn, Beginn des neuen Schuljahres: 19. September. 5658a.6.1

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur

Technikum Konstanz

am Bodensee u. Rhein. Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau.) 8349a

Evang. soz. Frauenseminar Elberfeld (eröffnet 1910)

Der 4. Ausbildungskursus beginnt am 1. Oktober 1913. Dauer der Ausbildung 18 Monate: Okt. bis Febr. — 8 Monate theoret. u. 8 Mon. prakt. Ausbildung u. evtl. Stellenvermittlung für alle soz. Frauenberufe (Säuglings-, Waisenspielerin, Fürsorgerin, Erziehungsgehilfin, Stadtmittlerin, Leiterin v. Heimen, Polizeischwester u. Assistentin usw. usw.) — Beding.: Vorbild. auf höh. Mädchenschulen. — Prosp. u. Beantwort. all. Anfr. d. d. Direktor Pastor Erfurth, Elberfeld, Straburgstr. 43. 1182a.5.5 Der Vorstand d. Diak. Mutterhaus: „Elberfelds Armer- u. Juchthaus“.

Großes Fabriklager in

Eisschränken

für Haushaltungen, Metzgereien, Flaschenbier etc. 9816

Dittmar & Blum

Karlsruhe, Karlstr. 60. Telefon 50.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.



Quieta!!

Mein Aussehen wird jeden Tag besser!

Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich Quieta-Kaffeersatz. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt.

Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtrinken nehme ich eine Tasse Quieta-Krafttrunk. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch Quieta-Nährsalztee. Er schmeckt wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.

Viermal täglich aber nehme ich einen Esslöffel voll Quietamals.

Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht mehr nervös, die Kinder gedeihen prächtig und ich blühe wieder auf wie eine Rose.

Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta von den Quietawerken Bad Dürkheim.

12693

1386a

Patentanwalt

Dr. S. Hauser, Straßburg i. E. Hohenlohestr. 22, I. Tel. 1787 Einziger in Elsaß-Lothringen wohnhafter Patent-Anwalt. 1945a

Diplomirte Hebamme

Frau C. Pury 16, rue Cornavin, Genf (Eingang rue Rousseau, 29, Nähe des Bahnhofes). Sprechstunden alle Tage. Nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. Ärztliche Pflege zur Verfügung. Diskretion. 7999a

Altertümer sucht zu kaufen.

H. Spicher, Marchgrafenstr. 22/23

540 Häusliche Erwerbs-Anleitungen

Für jedermann. 2 Mt. 30 Pf. 8770a 3.2 H. Spicher, Pfaffenstr. 4.

Kapitalkräftige Bau-Unternehmer und Architekten,

welche sich für gewinnbringende Bautätigkeit in Marocko interessieren, erhalten genaue Auskunft (gegen Einreichung von Mt. 2.— evtl. in Marokk) durch O. car Paul, Tanger. 82755b

Tausch

Baugelände, auch außerhalb, wird eingetauscht gegen prima Rentenhaus. Offerten unter B27561 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Am Turmberg in Durlach,

nahe der künftigen Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, id. 6.2

Villa

mit großen Zimmern und Veranden, Garten mit Obstbäumen und Nierstaubbeeren, hervorragend angenehme, ruhige, gesunde, gesunde, gesunde Lage, sofort billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B27436 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein guterhaltener Kinderwagen mit Kieldachstuhl ist preisw. z. verk. B27732 Eisenstr. 44. IV. z.

Die von mir erfundenen, gesetzlich geschützten

„Pflanzensaft-Bäder“

bewähren sich fortgesetzt in ganz hervorragender Weise bei allen Stoffwechsel-Krankheiten, selbst bei schweren und veralteten Fällen, wie

Gicht und Rheumatismus

Gelenk-Entzündungen und Versteifungen, Gliederschmerzen, Nerven-Entzündungen, allg. Säure-Vorhandenheit, Hautleiden, Diabetes, Neuralgie, Neurasthenie Selbst bei Arthritis deformans lässt sich wenigstens noch Linderung erzielen. Der Erfolg ist manchmal geradezu überraschend, oft nach 1-2 Bädern schon ganz bemerkenswert. Zahlreiche Patienten, die mit Bahnkrankenwagen, Aut. oder sonst. Fahrzeug hergebracht wurden konnten nach kurzer Zeit ohne Hilfe allein gehen und Ausflüge machen. Die größten Schmerzen werden schnell gemindert oder verschwinden ganz. Viele, die berühmte Heilquellen umsonst aussuchten, fanden hier Besserung und Heilung.

Knabe S. aus E. lag 5 Wochen an Fußgelenkentzündung erfolglos im Spital im Gipsverband. Unter Tränen erzählte seine Mutter, dass der Fuß abgenommen werden sollte. Nach nur 3 Bädern konnte der Knabe ohne Stock durch das Badezimmer gehen und nach 10 Behandl. die Kur als völlig geheilt beenden. — Herr W. aus V. litt an schwerer Gicht des l. Armes bis zum Schultergelenk mit unerträglich. Schmerzen: die Finger waren ganz steif und konnten nicht geschlossen werden. Jed brachte die starken Anschwellungen von Handrücken und Arm nicht fort. Nach nur einem Bad waren die Finger beweglich, nach zweien konnten sie wieder ganz geschlossen werden und war die Anschwellung beinahe völlig beseitigt. Die Kur wurde aber noch einige Zeit fortgesetzt, bis der Körper gänzlich von allen giftigen Ablagerungen befreit war. — Fr. E. aus B., Oberin eines grossen Spitals, litt an Anschwellungen beider Beine, grosser Schwäche und Schmerzhaftigkeit, so dass sie ganz zusammenbrach. 2 Fuss und 2 Volpflanzensaftbäder taten sie vollständig wieder her, zum Staunen ihrer Bekannten und Vorgesetzten.

Durch die Bäder nebst zugehöriger Behandlung erzielen wir eine gründliche Lockerung der Krankheitsstoffe im Körperinnern und ihre Ausscheidung durch Haut, Darm und Nieren. Je nach der Schwere des Falles sind 10-20 Bäder erforderlich, die nur im Sanatorium verabreicht werden können. Preis für Wohnung, Beköstigung, Licht, ärztliche Beratung und alle sonstigen Kurmittel Fr. 8-10, je nach Zimmer, Fr. 10.— Aufnahmegebühr und Fr. 4.— für die Pflanzensaftbäder alle 2 Tage.

Die Methode ist kein Schwindel, sondern streng wissenschaftlich und tausendfach erprobt.

Auch bei allen sonstigen chronischen Leiden, wie Verdauungs-, Nerven- und Frauenleiden grosse Erfolge durch unser erprobtes Verfahren. Herrliche Lage. Grosse Bäder und Luftbäder.

Man verlange illustrierten Prospekt Nr. 45 von F. Fellenberg, Sanatorium Elenbach a. Zürichsee. 5582a

Auslandsporto: Karten 10 Pfg. Briefe 20 Pfg.

Makulaturpapier

ganze, nur laubere Zeitungen gibt billiger ab. Verlag der „Badischen Presse.“

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Bedamme. Witwe L. Baer, Nancy, (Frankr.) Rue Vaufray 36.

Hühner

beste Legrasen. 12 illustrierter Katalog gratis. Geflügelpark Hefer, Hainstadt (Baden S.).

Beamtin, der auf 1. Oktober d. Ns. von Sulzfeld (Eppingen) nach Karlsruhe verlegt wird, sucht zum Transport seiner Möbel (Wohnzimmermöbel) einen Möbelwagen.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5648a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebildete Dame vermittelt streng reell und diskret. 827822

Seiraten

in ersten Kreisen. Offerten sub L. L. 300 hauptpostlag. S.-Baden.

Heirat.

Frau, in 20er Jahr., hübsch, gebildet, sehr vermög., wünscht sich mit höherem Beamten oder Kaufmann zu verheiraten.

Off. unt. „Trautes Heim 150“ hauptpostl. Mannheim. 827921

Heirat.

Höherer Beamter, Akademiker, 32 Jahre, mit hob. Einkommen, sucht passende Heirat. 827921

Offerten auch von Eltern oder Verwandt. unt. „Glückliches Heim 100“ hauptpostlagernd Heidelberg.

Witwe, Mitte 30er, evang., 2 A. sch. Gausch. et. G. w. sich m. drab. Mann w. z. verheiraten. Offerten unter Nr. B27911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

In besser Geschäfts- u. beruflicher Lage einer verheirateten, Stadt Südbadens ist gutbauliches Rent- u. Geschäfts-anwesen mit altesingeführter, beste Erlöse bietender

Eisenhandlung

20-25 000. M Umsatz, 12000. M Miet-einnahme, elektr. Licht, fhd. Wof. ser zc. zu aus. günst. Beding. abzugeben. Gefl. Off. u. Goldarube B27978“ a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Gebrauchter Holländer 827901 aufkaufen gesucht. 827903 Klausstr. 39, III. St., links.

Sauberes Dienstbotenbett u. 2 frisch gearbeitete Matratzen billig zu verkaufen. 827903 Marienstr. 7, 2 Trepp.

Ein sehr gut erhalt. Kinderfahrgewagen (Stuhlmöbel) ist zu verk. B27924 Kaiser-Allee 51a, III. St.